



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Gesamtbericht (Master of Science/Arts/Education)

April 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
2.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	4
2.4	Beurteilung der Anfangszeit	6
3	Urteile zum Studium	7
3.1	Lehre und allgemeine Aspekte	7
3.2	Forschungs- und Praxisbezug	8
3.3	Organisatorische Aspekte	10
4	Schwierigkeiten von Studierenden	12
4.1	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	12
4.2	Studienorganisation und -orientierung	13
4.3	Studienumfang und -anforderungen	13
4.4	Studienalltag	14
5	Kommentare	15
A	Anhang	29
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	29
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	29
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	30
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	31
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	32
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	33

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 61% gibt über die Hälfte der befragten Masterstudierenden eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 22% sieht etwa ein Fünftel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

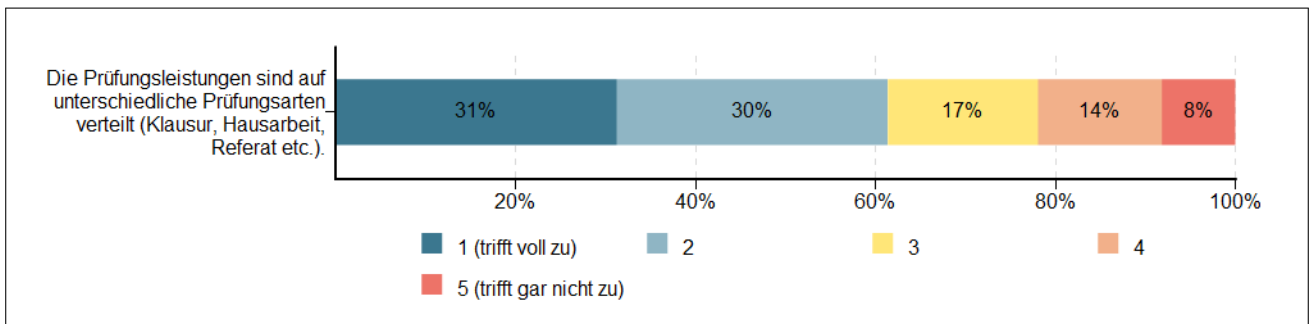


Abbildung 1 – Vielfalt der Prüfungsarten

¹siehe <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie>

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Masterbeginn für **alle Masterstudiengänge** (Master of Education/Science/Arts und Magister Legum) des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zu Studiengangsurteilen und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Master, Master Lehramt oder Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten bzw. zweiten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang (A.4) entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 3107 (2014: 1627 und 2015: 1480) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 910 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie zusammenfassend Ihr Studium an der Universität Potsdam?

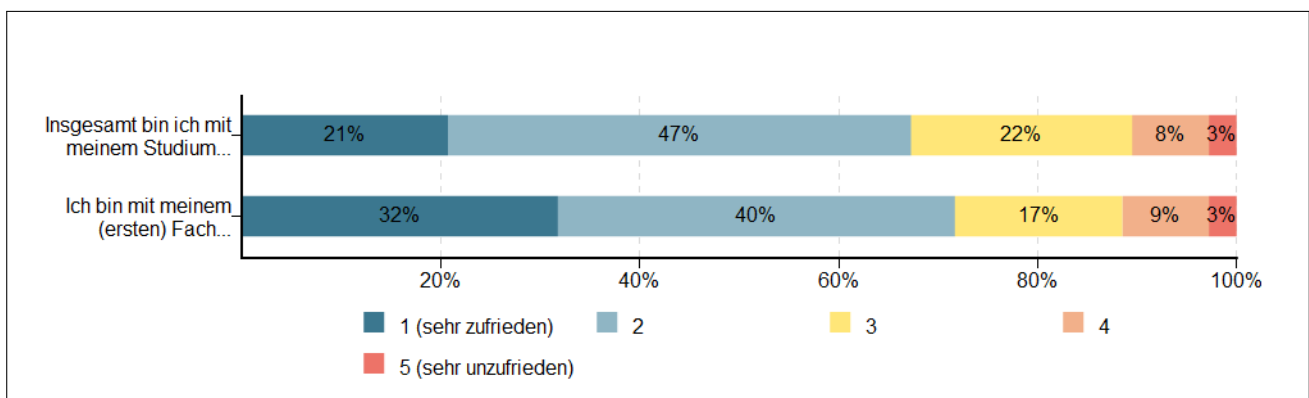


Abbildung 2 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

2.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: *Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?*

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend										
Interesse am Fach	1.2	119	1.2	213	1.2	278	1.4	192	1.3	821
wissenschaftliches Interesse	2.3	119	1.8	213	2.3	277	2.6	190	2.3	818
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.9	119	2.9	212	3.2	276	2.7	189	3.0	815
persönliche Begabung und Neigung	1.6	119	1.7	211	1.5	278	1.9	191	1.7	818
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.7	119	1.9	212	1.7	276	1.9	190	1.8	816
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.7	117	4.6	209	4.3	273	4.4	187	4.5	804
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.2	119	3.5	211	3.4	277	3.0	190	3.3	816
Aussicht auf eine Führungsposition	3.6	119	3.5	212	3.8	276	2.7	189	3.4	815
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.4	118	2.4	210	2.6	277	2.4	189	2.5	813
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.6	118	2.0	212	2.0	276	2.0	190	2.0	814
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	2.4	119	2.4	212	2.8	277	2.0	188	2.5	815
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.0	119	3.2	212	3.4	276	3.5	189	3.3	815
Verbesserung der Gesellschaft	2.5	119	2.6	212	2.4	277	2.8	189	2.6	816
anderen Leuten zu helfen	2.1	119	2.8	212	2.6	277	3.2	189	2.7	816
viele Kontakte zu Menschen	2.3	119	3.2	212	2.3	277	2.9	188	2.7	815

Tabelle 1 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

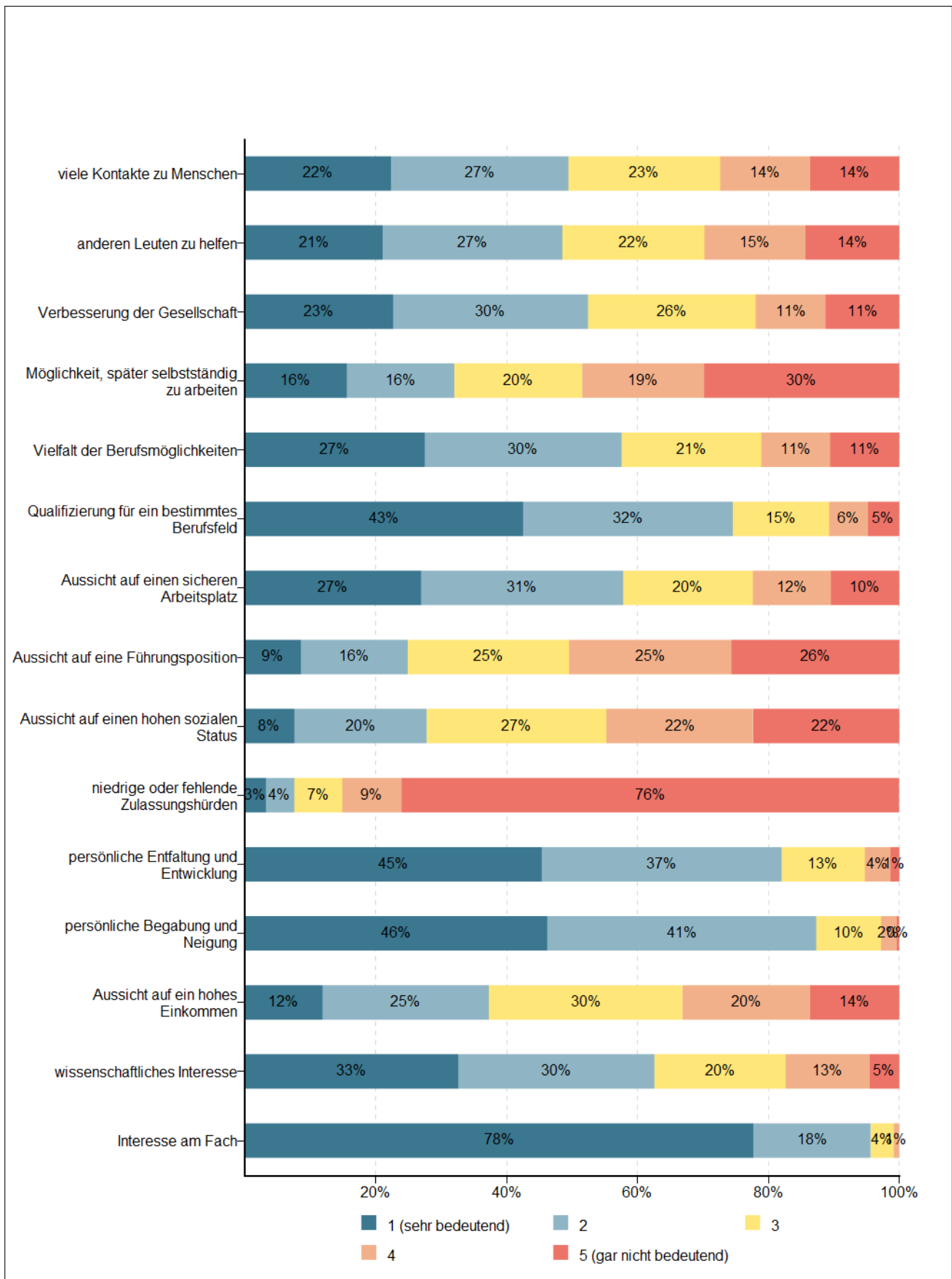


Abbildung 3 – Gründe für die Wahl des Studienganges

2.4 Beurteilung der Anfangszeit

Im Fragebogen: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	3.2	104	3.3	178	3.0	239	3.2	165	3.1	701
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.5	105	2.4	183	2.2	248	2.3	172	2.3	723

Tabelle 2 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

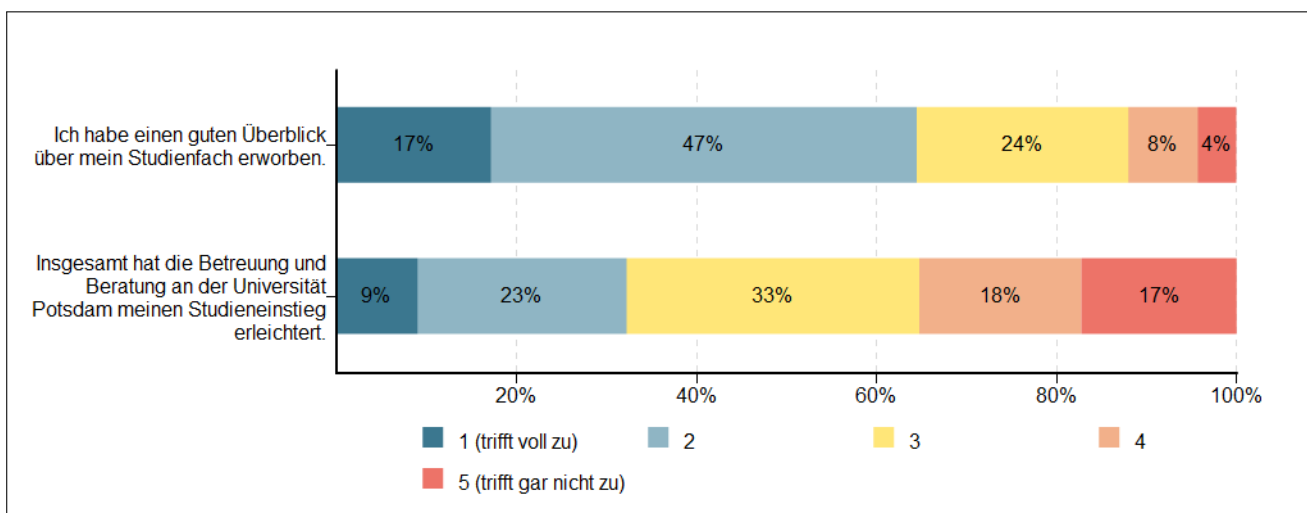


Abbildung 4 – Beurteilung der Anfangszeit

3 Urteile zum Studium

3.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.5	112	3.1	203	3.2	269	3.3	183	3.2	782
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.6	113	2.3	203	2.5	269	2.5	184	2.5	787
Forschungsbezug der Lehre	2.0	111	2.1	203	2.4	271	2.5	184	2.3	787
Praxisbezug der Lehre	2.5	113	2.5	203	3.2	271	2.7	184	2.8	788
Breite des Lehrangebots	2.6	113	2.4	204	2.7	272	2.3	184	2.5	791

Tabelle 3 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

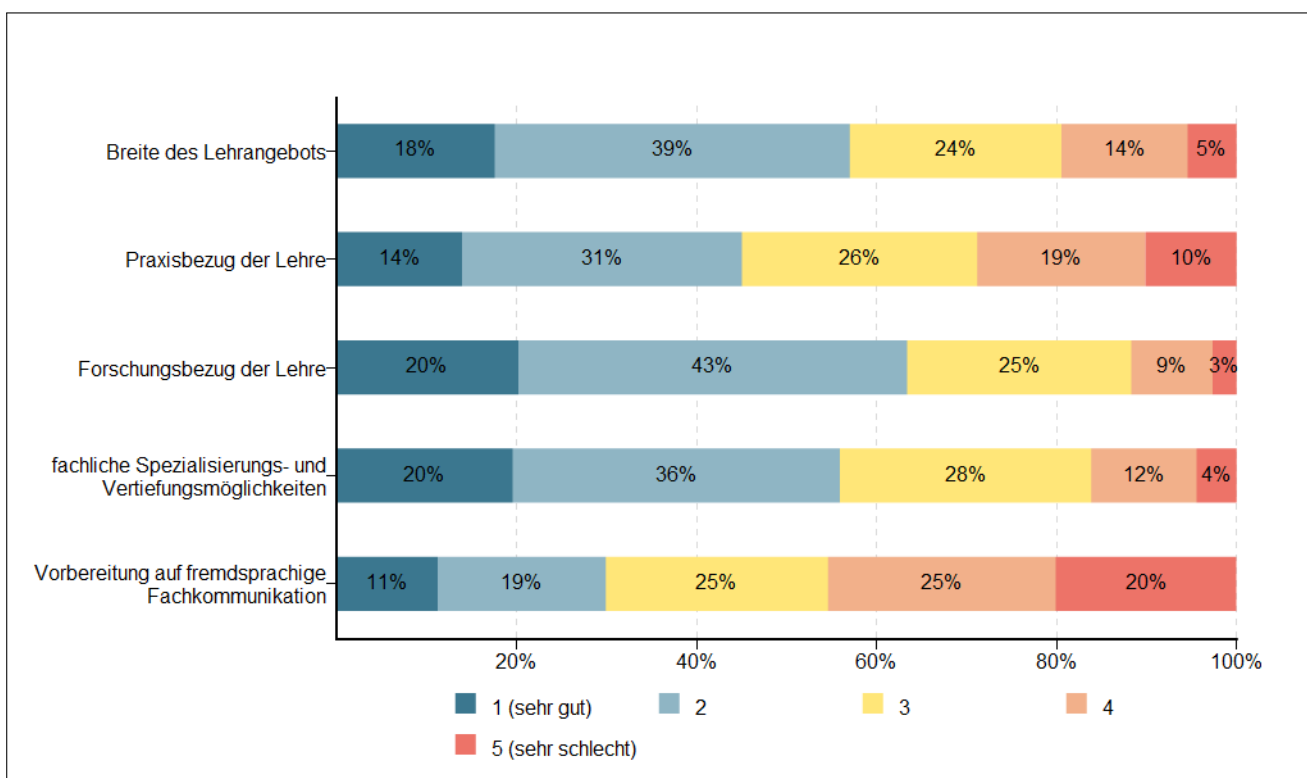


Abbildung 5 – Lehre und allgemeine Aspekte

3.2 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?*

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht										
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	2.7	108	2.7	191	2.7	257	3.0	171	2.8	742
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	2.2	106	2.4	189	2.8	254	2.8	172	2.6	736
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.2	107	2.3	191	2.7	255	2.7	171	2.5	739
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	2.7	108	2.6	190	3.0	255	3.0	171	2.9	739
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	2.8	107	2.8	189	3.3	257	3.1	169	3.1	738
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.4	108	2.5	191	3.1	255	2.6	171	2.7	741

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

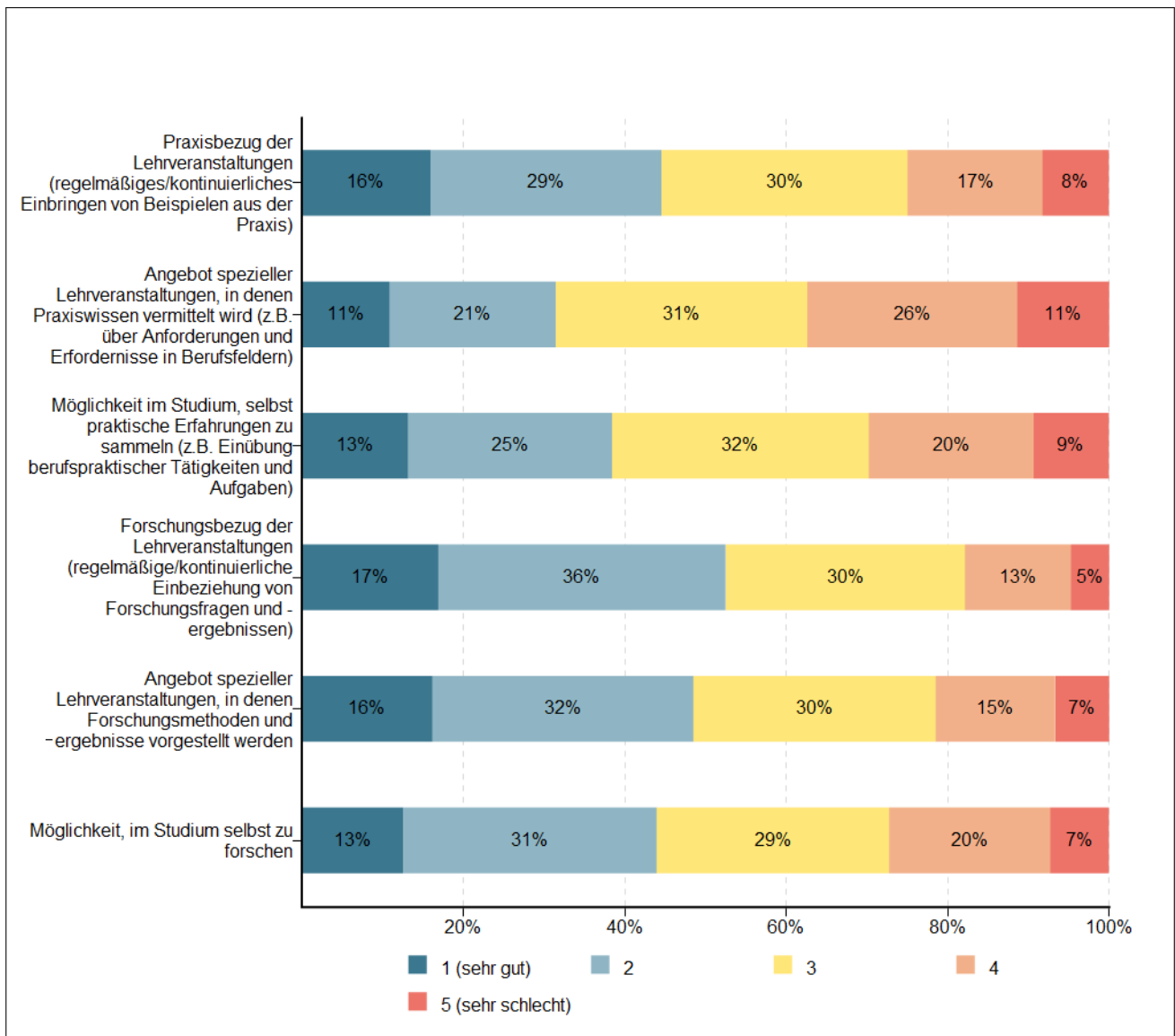


Abbildung 6 – Forschungs- und Praxisbezug

3.3 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht										
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.5	111	1.8	202	2.3	264	1.9	180	2.1	773
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.0	110	2.9	199	2.7	265	2.3	179	2.7	770
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	111	2.9	201	2.8	265	2.6	180	2.7	774
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.6	111	2.0	200	2.3	265	1.9	179	2.2	772
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.5	109	2.5	201	2.3	263	2.4	179	2.4	769
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.7	111	2.9	201	2.8	261	2.3	177	2.7	767
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.9	106	2.9	195	3.0	259	3.0	174	2.9	751
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.8	108	2.7	195	2.7	253	2.7	173	2.7	745
Organisation der Prüfungen	2.5	110	2.7	200	2.4	263	2.4	175	2.5	765
Transparenz der Studienanforderungen	2.4	111	2.6	199	2.3	263	2.5	179	2.5	769

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

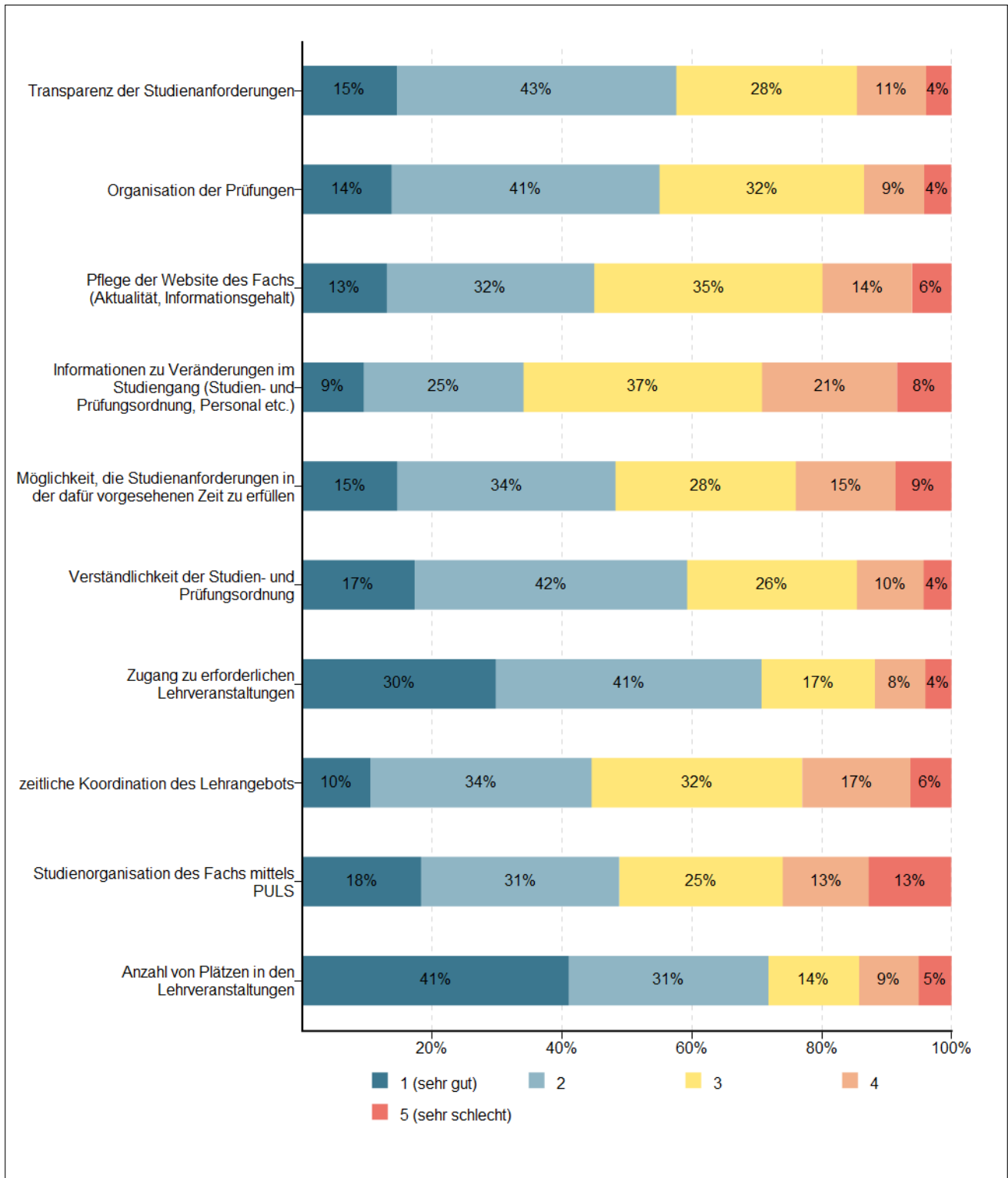


Abbildung 7 – Organisatorische Aspekte

4 Schwierigkeiten von Studierenden

4.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten										
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.6	103	3.0	181	2.8	252	2.4	166	2.7	717
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.3	99	2.5	170	2.4	247	2.5	164	2.4	695
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.2	103	2.6	181	2.2	248	2.2	163	2.3	710
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.8	104	2.8	174	2.7	247	2.9	162	2.8	702
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.7	100	3.0	176	2.7	246	2.5	161	2.7	698
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.4	104	2.7	181	2.3	249	2.4	165	2.4	714
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.4	105	2.7	177	2.4	251	2.4	167	2.4	715
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.5	105	2.5	184	2.3	253	2.6	170	2.5	727
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.2	105	2.8	185	2.3	252	2.4	168	2.4	725
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.2	105	2.4	184	2.3	253	2.4	168	2.3	725
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.0	97	2.2	181	2.2	249	1.9	165	2.1	705
Angst vor Prüfungen	2.3	105	2.8	184	2.4	252	2.5	168	2.5	724
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	105	1.8	184	1.9	252	1.8	168	1.8	724
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.5	105	2.8	185	2.7	250	2.4	168	2.6	723
Einhalten fester Studienpläne	2.0	105	2.2	184	2.1	251	2.0	168	2.1	723
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	105	2.0	185	1.9	252	2.1	167	2.0	723

Tabelle 6 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

4.2 Studienorganisation und -orientierung

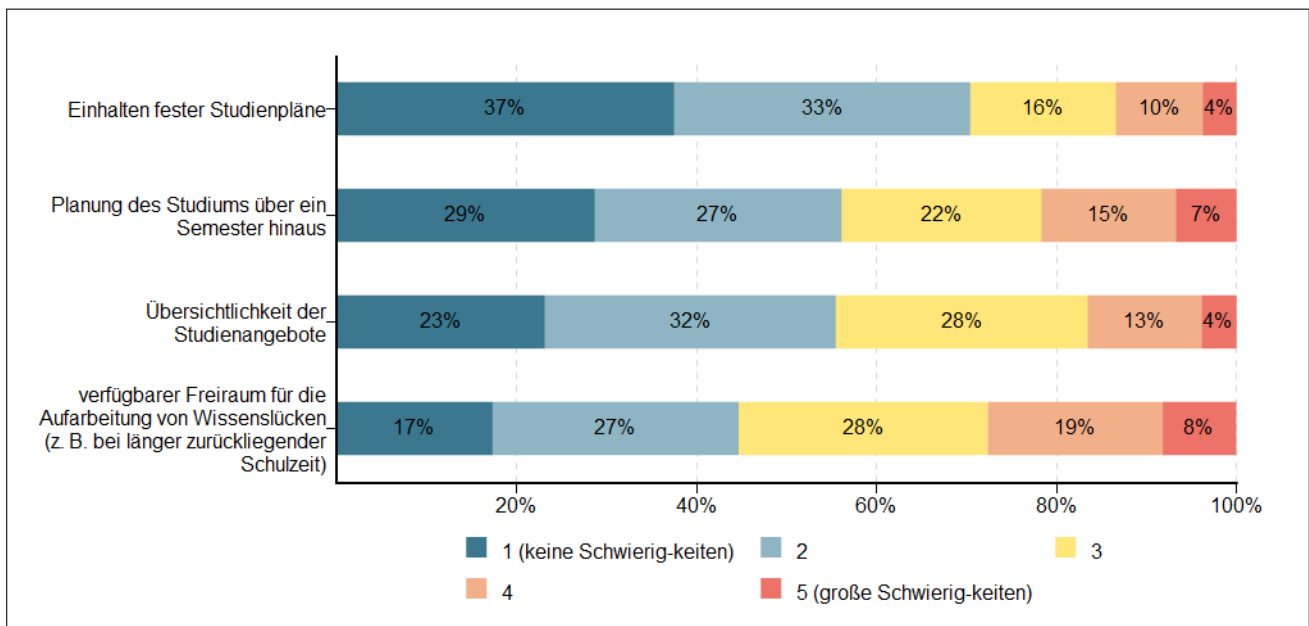


Abbildung 8 – Studienorganisation und -orientierung

4.3 Studienumfang und -anforderungen

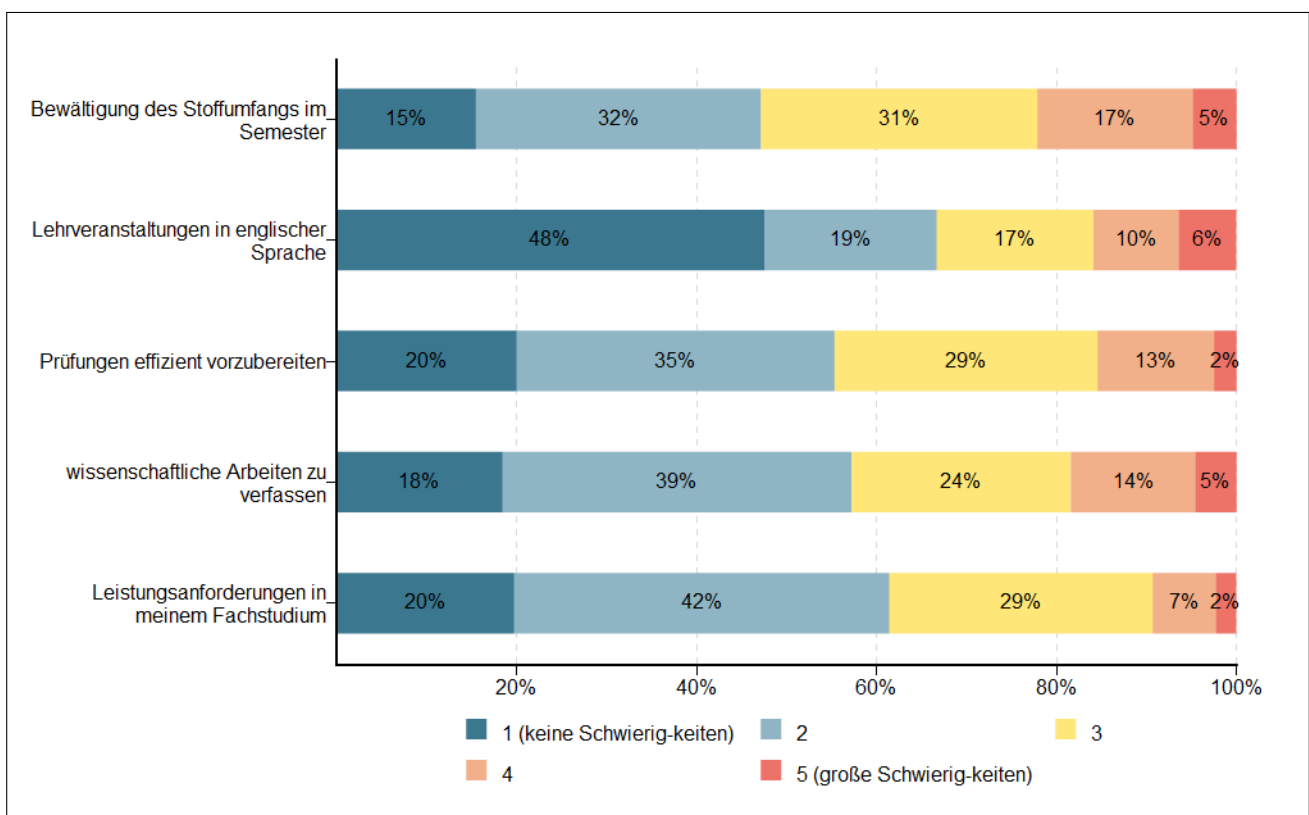


Abbildung 9 – Studienumfang und -anforderungen

4.4 Studienalltag

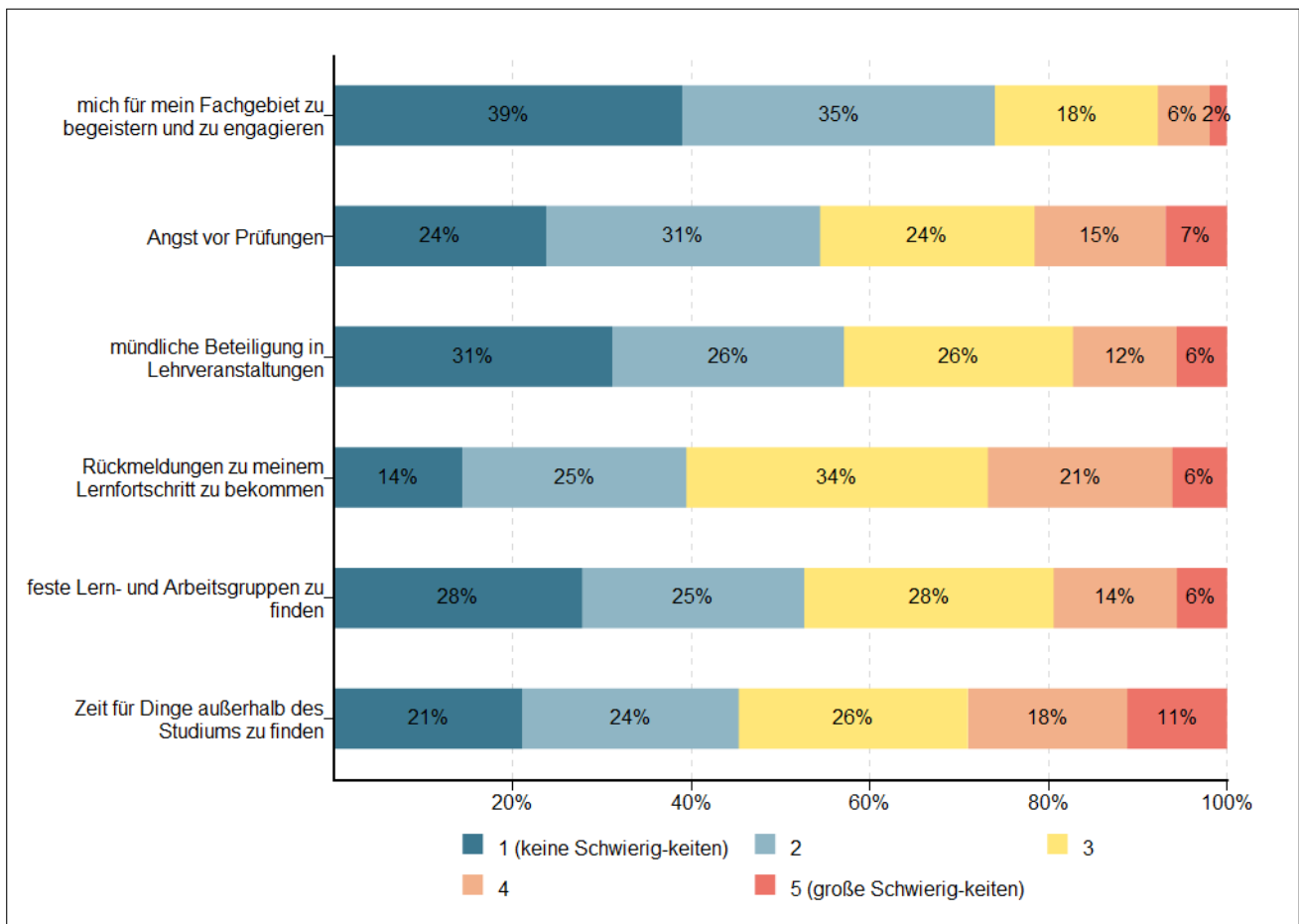


Abbildung 10 – Studienalltag

5 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – Anwesenheits-Überprüfung abschaffen – mehr Seminare und VL anbieten – Prüfung An- und Abmeldung erweitern
- – Die Prüfungszeiträume sollten optimiert werden. Teilweise ist zwischen den Prüfungen nur 1 Tag Zeit zum Lernen. Wie soll man so stetig gute Leistungen erbringen können? – Unbedingt besser auf die Praxis vorbereiten. Besonders im Personalwesen. Wie kann es sein, dass die Studienordnung für die angehenden Personalwerder weder im BA noch im MA Arbeitsrecht vorsieht?
- – Prüfungsleistungen bestehen nur aus Referaten – keine Abwechslung!!! – viel zu viel Arbeit für 3 LP pro Seminar!!! – kaum Praxisbezug – kaum Abwechslung innerhalb der Seminare – das Verhalten mancher Dozenten ist unangemessen und unfreundlich – pro Schwerpunkt zu wenige Lehrveranstaltungen (viele überlappen sich in den Modulen) —> kaum Vielfalt – wenig Flexibilität der Dozenten
- – ein Pflichtpraktikum wäre nicht schlecht – ein zweiter Prüfungszeitraum wäre gut, so dass man zwischen diesen wählen kann – die FU hatte einen Tag der offenen Tür an dem der Studiengang (Soziologie) vorgestellt wurde (Module usw.), hätte ich auch ganz gut für die UP gefunden
- –er ist zu umfangreich – Behinderung ist eine Legasthenie –und aktuell zu frieden (vorletzte Frage) bin ich wegen eines schweren Unfalls nicht
- 1) Redundante Fragen streichen
2) Motivation wieso persönliche Fragen gestellt werden
3) Feedback über Veräberungen geben, die aufgrund dieser Umfrage gemacht werden
4) Das unsägliche uni-assist System ändern
- 1) Viel zu wenig Vertiefungsmöglichkeiten – man muss schon wieder alle Fächer “durchkauen“, auch wenn die Kenntnisse aus dem Bachelorstudium für viele Fächer ausreichen würden, da man sich ja sowieso schon auf ein Fach ausgerichtet hat (Physikalische Chemie bei mir)
2) 16 Leistungspunkte für eine Klausur – wie kann man das rechtfertigen? Praktikum, Protokolle, Testate sind in der organischen Chemie völlig ohne Belang —> Bessere Aufteilung der Bewertung auf die unterschiedlichen Studienleistungen erwünscht!
3) Mehr Vorträge / Hausarbeiten erwünscht
- 1. Ein großer Kritikpunkt am Studiengang Linguistik ist (vor allem bezogen auf den Fachbereich Syntax), dass nur eine einzige Theorie/ein Framework behandelt wird, was implizit als ‘selig machende Wahrheit’ angenommen wird, ohne andere Positionen auch nur zu erwähnen oder sogar Kurse dazu anzubieten. Das empfinde ich als zutiefst unwissenschaftlich, und auf diese Weise wird mir auch nur ein sehr eingeschränkter Blick auf das Fach gewährt und auch keine Kompetenz vermittelt, zwischen unterschiedlichen Positionen zu unterscheiden und abzuwägen. Es wäre sehr wünschenswert, auch andere Frameworks durchzunehmen oder zumindest auf sie zu verweisen.
2. Die oft fehlende Interaktion zwischen den einzelnen Teilgebieten. Die Theorie (Grammatik) theoretisiert fröhlich vor sich hin ohne irgendeinen Bezug auf empirischen Fortschritt in Neuro- und Psycholinguistik (und die Weigerung die eigenen Theorien daran anzupassen), während in letztgenannten Fächern die Fragen, die dort behandelt werden, niemals über das Grammatikwissen eines 4.Klässlers hinausgehen (es wird ein ganzes Semester über die Erkenntnis geredet, dass z.B. ‘Baumhaus’ aus zwei Wörtern zusammengesetzt ist.). Eine stärkere Verzahnung wäre hier in Forschung und Lehre wünschenswert.
3. Ein praktischer Punkt: Die Prüfungsleistungen, die für credits zu erbringen sind, sind fast ausschließlich Hausarbeiten a 15 Seiten, und so gut wie niemals Klausuren oder andere Prüfungsmodalitäten. Um in der Regelstudienzeit fertig zu werden, müsste ich also am Ende des Semesters 5 Hausarbeiten a 15 Seiten innerhalb eines Monats fertigstellen, was ein Ding der Unmöglichkeit ist. Eine ausgewogenere Verteilung wäre also vorteilhaft.
- 1. Befragung viel zu lang und einige Fragen trifft Persönlichkeitseigenschaften statt etwas vom Studium
2. Mir wurde GAR KEINE Infos vor dem Studienbeginn gegeben. Nach einem Zulassungsbrief habe ich weitere nachgefragte Dokumente geschickt und nichts weiter gehört. Ich wusste sogar nicht, wo/wann ich am ersten Tag gehen sollte, ob ich Vorlesungen hatte, etc.!
3. Noten habe ich nur am Semesterende bekommen (und dann nur ein paar Monate danach). Während dem Semester habe ich fast nie Noten oder Rückmeldung bekommen. Außer organisatorische Probleme bin ich zufrieden, insbesondere mit Inhalte.
- 1. Das Kursangebot für den Master Germanistik ist sehr gering. Hinzu kommt, dass diese wenigen Kurse manchmal unsinnigerweise auf bestimmte Module beschränkt sind, wodurch man noch weniger Auswahl hat. Wenn man dann in einem Kurs von dem/der Dozent*in nicht angenommen wird, macht das wirklich etwas aus. Leider scheint das einigen Dozent*innen nicht bewusst zu sein.
2. An manchen Stelle wä-

re ein Kommentarfeld auch nützlich gewesen.

- Alle Dozenten die ich bisher kennengelernt habe, sind sehr nett. Übergang vom Bachelor zum Master war sehr schwierig, da zum Teil wenig bzw. widersprüchliche Auskünfte gegeben wurden.
- An einzelnen Stellen war unklar, ob die Fragen sich nur auf den Master oder das gesamte Studium bezogen. Das Prüfungsamt erscheint mir unterbesetzt für diese Masse an Studenten. Die rechtzeitige Eintragung von Leistungen ist des Öfteren katastrophal und die Kommunikation zwischen dem Prüfungsamt und zB Sekretariaten/Dozenten ist verbesserungsbedürftig. Auch die Öffnungszeiten machen es einem schwer, Dinge rechtzeitig zu klären.
- Aufgrund der zahlreichen Überschneidungen zwischen den Modulen kann man zum Beispiel parallel Controlling und Steuern nicht belegen, da man ansonsten gleichzeitig 2 Vorlesungen oder 2 Übungen hätte (Beispielweise wären in dem SoSe 16 mehr als 6 Termine, die gleichzeitig laufen). Da ein Fehlen in einer Vorlesung mit viel Selbststudium und Nacharbeit verbunden ist, kann man in dem Regelstudienzeit diese Kombination nicht einwandfrei belegen.
- Baut Wohnungen. Geld für alle Fakultäten nicht nur Golm und die ganzen MINT Fächer. Aktuelle Politik und Gesellschaftsentwicklung zeigt was passiert ohne vernünftige Wissenschaft an Philosophischer Fakultät!
- Befragung dauert zu lange Studium in Regelstudienzeit schwer durchführbar, kaum Ferien laut Studienverlaufsplan Zu viele Prüfungen am Ende des 1. Semesters Sinnhaftigkeit einiger Module (zb Physiologie des Energiestoffwechsels) fraglich
- Befragung etwas zu lang
- Befragung ist sehr umfangreich – soziodemographische Daten werden (entgegen des Subtextes) jedes mal erhoben.
- Bei Nachrückern schlechte Betreuung, zu wenig Seminarplätze und keine Hilfe zur Orientierung
- Bei einer Befragung zum Masterbeginn ist es sehr wahrscheinlich, dass in den Grundlagenfächern noch nicht in hohem Maße auf aktuelle Forschung und die Möglichkeit zur Forschung von Studenten eingegangen werden kann, denn es müssen erst die Grundlagen vermittelt werden. Später im Masterstudium wird dieser Aspekt sicher stärker vertreten sein.
- Besser Organisation, mehr Transparenz, besser Dozenten!, ...
- Bessere Unterstützung für Studierende mit Kind
- Bitte endlich einen eigenen Fragebogen für Lehramtsstudierende erstellen! So viele Fragen sind überflüssig, wenn man nach dem BA gleich in den MA Lehramt wechselt.
- Bitte mehr Personal im Prüfungsamt, da sie immer so überarbeitet sind und es tw. sehr lange dauert, bis sie Sachen bearbeitet werden... Und mehr Flexibilität mit PULS. Zum Teil können wir uns nicht für Prüfungen anmelden (Bioinformatik)...
- Bitte um Ruheraum, Arbeitsraum mit gemüthlicher Atmosphäre am Neuen Palais! Außerdem bessere Bus- und Bahnanbindung gewünscht. Bitte Zebrastreifen und bessere Gehwege am Neuen Palais einrichten. Die Verkehrssituation ist gefährlich (besonders in der Nähe der Bushaltestellen)
- Bitte, bitte vereinfacht das PULS-System!! Es ist schrecklich kompliziert für die Studierenden!!!
- Da ich schon vorher an der Universität Potsdam studiert habe und der Übergang fließend war, sodass eigentlich kein Unterschied zwischen dem Bachelor und dem Master zu spüren war, waren viele Fragen schwierig zu beantworten oder gar sinnfrei für mich. Der Titel "Wie zufrieden sind Sie mit dem Beginn ihres Masterstudium?" war etwas irreführend, denn zur Zufriedenheit selbst kamen nur wenige Fragen, stattdessen massenhaft Fragen zu Angeboten, die ich hätte nutzen können. Solcherlei Fragen habe ich im Rahmen von verschiedensten Umfragen bereits etliche Male beantwortet und empfinde sie als störend. Standardisierte Fragen zu formulieren erscheint mir wenig sinnvoll. Besser wäre es, Teilnehmer dieser Umfrage aufzufordern, sich eigenständig zu äußern, dafür aber weniger Fragen und mehrere kleine Umfragen zu stellen. Die Angabe der aktuellen Semester war etwas verwirrend. Auch die automatische Einstellung leuchtete mir nicht ein. Daher zur Vermeidung von Missverständnissen: Studium (Bachelor Lehramt Gymnasium) erstmals aufgenommen: WS 2010/2011, beendet WS 2013/2014 Studium (Master Lehramt Gymnasium) aufgenommen SoSe 2014, voraussichtlich beendet WS 2015/2016. Aktuelles Fachsemester (WS 2014/2015): 2
- Damit mehr Leute an so einer langen Umfrage dran teilnehmen, wären vllt. materielle Anreize, wie die Möglichkeit Gutscheine zu gewinnen ganz gut. Das können Amazon Gutscheine sein, aber bspw. auch ein 10–20 Guthaben für die Mensa/ Unibezahlkarte.
- Das Bewerbungsverfahren ist sehr aufwendig. Ich musste zweimal originale Dokumente einreichen, einmal an uni.assist und dann nochmal an die Uni Potsdam direkt. Das kostet mich Geld, Zeit und Nerven. Zudem hat es dadurch und aufgrund der späten Möglichkeit die Studiengebühren zu überweisen, sehr lange gedauert, bis ich endgültig eingeschrieben war. Dazu sollte die Erreichbarkeit der Studienberatung dringend verbessert werden. Die Sprechzeiten sind viel zu gering und zudem erreicht man während dieser die Studienberatung nicht

selten trotzdem nicht. Außerdem hat es 3 Monate gedauert, bis mir auf eine Anfrage an das Prüfungsamt geantwortet wurde!!

- Das Lehramtsstudium sollte sich mehr auf die tatsächliche spätere Tätigkeit an Schulen orientieren und weniger fachwissenschaftlich ausgerichtet sein.
- Das Lehrangebot in der Romanistik ist sehr dürftig. Ich habe nicht viele Seminare gefunden, die mich interessieren, obwohl ich mich für Vieles interessiere. Außerdem gibt es kaum Gelegenheit Seminare auf Französisch zu halten, da diese mit anderen Studiengängen gemischt werden, deren Studierende nicht die Sprache beherrschen. Das ist sehr hinderlich, die Sprachfähigkeiten zu verbessern. In der Didaktik gibt es zur Zeit weder eine Professur, noch geeignete Dozenten. Woran liegt das?
- Das Modulhandbuch ist für dieses Studium gut GEDACHT, jedoch ist die Umsetzung z.B. im Fach Grundlagen der Programmierung überhaupt nicht gegeben. Es erschließt sich einem in keinsten Weise, wie dieses Fach mit den übrigen in Verbindung steht und wozu man es im späteren Berufsleben braucht, da es keine speziellen Anwendungen für unseren Fachbereich gibt.
- Das Seminarangebot könnte bzw. sollte ausgebaut werden.
- Das Sportstudium kann ich jedem empfehlen. Der Master Studiengang macht da weiter, wo der Bachelor aufgehört hat. Mit Sicherheit wäre noch ein wenig mehr Praxiserfahrung nicht verkehrt, jedoch ist Sport anderen Fächern weit voraus. Geographie hingegen ist und bleibt eine einzige Enttäuschung. Das extrem dünne Seminarangebot (oftmals nur 1 Seminar pro Modul und Semester) lässt weder Freiheit bei der Kurswahl, noch persönliches Interesse zu. Diese Seminare werden mit schulfernen externen Privatdozenten oder wissenschaftlichen Theoretikern gefüllt, da kompetentes Personal nicht (mehr) an dieser Uni arbeiten möchte. Der Lehrstuhl ist im größten Teil eine Enttäuschung.
- Das breite Studienangebot kann aufgrund vieler zeitlicher Überschneidungen nicht immer zufriedenstellend ausgenutzt werden. Ich wünsche mir diesbezüglich bessere Absprachen und Koordination zwischen den Dozenten bzw. Lehrenden. Einige Klausurtermine werden innerhalb der Vorlesungszeit angeboten. Da es einen allgemein festgelegten Prüfungszeitraum gibt, wünsche ich mir, dass dieser zukünftig eingehalten wird.
- Das größte Problem ist die Einhaltung der Regelstudienzeit, vor allem jetzt im Masterstudium (Kurse + Praxissemester + Masterarbeit). Es ist kaum möglich gute Leistungen und eine gute Masterarbeit zu vollbringen in den vorgesehenen 3 Semestern. Das hat natürlich auch finanzielle Folgen (z.B. Bafoeg wird nicht über die Förderungshöchstdauer, also für 4 Semester gezahlt). Ein zweites, riesiges Problem ist im Lehramt der fehlende Praxisbezug des Erstfaches. Mein Erstfach hat mich so gut wie gar nicht auf meinen Beruf vorbereitet. Ich kann wissenschaftlichste Arbeiten schreiben, habe aber keine Ahnung wie ich Kindern das Schreiben beibringen soll. Die berufsspezifische Ausbildung im Erstfach muss fast gänzlich privat parallel zum Studium geleistet werden. Die Inhalte des Erstfaches sind zumeist völlig unbedeutend für die spätere Schulpraxis einer Lehrkraft in der Primarstufe. Weiterhin ist die Überfüllung der Kurse, vor allem im erziehungswissenschaftlichen Bereich für Lehrämter sowie im primarstufenspezifischen Bereich, eine große Belastung. Es ist oft nicht möglich in Wunschkurse oder überhaupt in Kurse zu kommen. Dies macht das Studieren in der Regelstudienzeit nicht gerade einfacher.
- Das ältere Lehramtsstudium (Beginn 2011) ist sehr wissenschaftlich orientiert. Ich habe mich oft in den Seminaren gefragt, was mir deren Inhalt für meinen späteren Beruf bringt. Meiner Meinung nach bereitet mich das Studium ungenügend auf den Beruf vor und man muss schauen, dass man neben dem Studium Praxiserfahrungen sammelt. So ist das Praxissemester viel zu spät angesetzt. Dieses sollte schon im Bachelorstudium erfolgen, damit man nicht erst nach 3,5 Jahren Studium feststellt, dass der Lehrerberuf vielleicht doch nichts für einen ist.
- Der Fragebogen ist viel zu lang!!
- Der Fragebogen war viel zu lang.
- Der Lehramtsmaster ist eine gigantische Enttäuschung! Nach diesem Masterstudium werde ich wahrscheinlich meinen ersten Burnout auskurieren müssen... Der erziehungswissenschaftliche Teil meines Studiums (ein Drittel des Masters) wurde leider nicht berücksichtigt. Dieser vermeintlich vielversprechendste Teil der Lehramtsausbildung ist eine völlig praxisferne Katastrophe! Mir ist allerdings auch bewusst, dass es an anderen Universitäten noch schlechter steht, also möchts eich sagen, dass ich diesen Lebensabschnitt dennoch sehr zu schätzen weiß und mich gerne hindurchkämpfe!
- Der Master Military Studies ist ein bisschen schon eine "Mogelpackung". Einem werden in der Studienordnung Lehrinhalte versprochen, die dann gar nicht angeboten werden. So z.B. Sicherheitspolitik. In Soziologie gibt es maximal 3 Seminarthemen, zwischen denen man wählen kann. Das Lehrforschungsprojekt soll eigentlich jedes WS angeboten werden, ist aber einfach ausgefallen. Ausnahmsweise wird daher im SS eins angeboten. Man darf dieses LFP aber nur zusammenhängend 2 Semester hintereinander durchführen. Da ich im kommenden WS aber im Ausland studieren werde, ist mir das gar nicht möglich. Da unser Studiengang ei-

nem Immatrikulationsstopp unterliegt (wurde uns auch kurz nach Einschreibung mitgeteilt), wird höchst wahrscheinlich aber nur noch ein einziges Mal ein LFP angeboten. Ich muss nun also irgendeine Lösung finden, um dies zu belegen und dennoch im WS ins Ausland gehen zu können. Es gibt kaum Möglichkeiten, sich fachlich zu spezialisieren, man muss eben nehmen, was da ist. Seitens der Lehrenden wird einem auch nicht viel Mut gemacht, was das Berufsleben angeht, was ich ebenfalls schade finde, denn dass wir alle für immer arbeitslos sein werden, halte ich doch für sehr unwahrscheinlich. Warum nicht den Studierenden ein bisschen mehr Mut machen und Angebote für Praxiseinstiege ermöglichen? Ebenso gelingt die Integration von Geschichte und Soziologie nicht sehr gut. Ich denke, beide Wissenschaften ergänzen sich sehr gut und es macht Sinn, beides zu studieren und in der Wissenschaft anzuwenden. Im Studium existieren einfach beide Disziplinen nebeneinander, die Lehrenden des einen Fachs kritisieren die Methoden des anderen Fachs und als Studierende muss ich mich entscheiden, welche Methode ich verfolgen möchte. Eine Integration oder Zusammenführung wird gar nicht gelehrt oder versucht. Es ist eher eine Koexistenz, aber wenn man sich für eine Methode entscheidet, wird diese immer von der jeweils anderen Seite kritisiert. Das ist sehr unbefriedigend und auch nicht hilfreich. Dazu kommen die Vorurteile von außerhalb, die uns begegnen, weil wir Military Studies studieren und der Name offenbar bei vielen den Eindruck einer Kriegswissenschaft hervorbringt, was aber nichts mit den Inhalten des Studiums zu tun hat. Auch hier hat die Uni nicht viel getan, um dem entgegenzuwirken, das Ansehen von Military Studies geradezurücken oder den Studierenden den Rücken zu stärken. Jetzt wird der Studiengang sogar eingestellt, was ich

für einen Verlust für die Uni halte. Würde es einen solchen Studiengang woanders ebenfalls geben oder würde ich einen Studiengang finden, bei dem ich ebenfalls Geschichte sowie Soziologie gleichzeitig machen kann, würde ich wahrscheinlich wechseln. Insgesamt bleibt eine individuelle Fachspezialisierung Sache des Einzelnen, die man nur durch vielfältige Praktika und selbstständiges Lesen/Studieren abseits der Lehrveranstaltungen erreichen kann. Hierfür wird einem jedoch kaum Zeit gelassen. Viele meiner Kommiliton_innen und auch ich selbst sind darüber frustriert und sehen unserer beruflichen Zukunft mit vielen Ängsten bzw. nicht viel Hoffnung entgegen. Es wäre schön, hier mehr Unterstützung durch die Uni zu erhalten.

- Der Philologie fehlt es an Geld. Zu wenig Kurse, zu anspruchslose Dozenten (nicht hinsichtlich der Quantität, sondern Qualität), zu wenig Bücher in der Bibliothek! Es gibt nicht zu jedem Buch ein Präsenzbestand
- Der Schwerpunkt im Psychologiemaster wurde sehr spät erst eingetragen, so dass wir uns in PULS nicht anmelden konnten. Dies führte dazu, dass Dozenten dachten, man würde nicht teilnehmen wollen. Die Mitarbeiterin war wohl gerade zu Semesterbeginn in Urlaub
- Der Studiengang pädagogische Psychologie bereitet nicht auf die in der Studienordnung angegebenen Berufsfelder vor. Im Studiengang pädagogische Psychologie fehlt der Praxisbezug leider völlig. Insgesamt bleibt unklar, wozu dieser Studiengang eigentlich qualifizieren soll. Laut Internetseite der Universität Potsdam qualifizieren alle Master in Psychologie für eine möglicherweise darauf folgende Therapieausbildung. Schade eigentlich, dass das nicht zutrifft. Der "Hauptdozent" [REDACTED] ist leider nicht in der Lage Wissenschaft kritisch zu reflektieren. Es ist nicht nachvollziehbar

warum man sich nur bis mehrere Monate vor der Klausur von der Klausur abmelden kann und nicht unmittelbar davor (bspw. bis eine Woche vor der Klausur). Schade auch, dass es fast keine Wahlmöglichkeiten gibt.

- Der Studiengang sollte ganz anders aufgebaut werden. Man sollte für ein Seminar mehr Credits bekommen: Die Lerninhalte sollten mehr mit dem tatsächlichen Fach Linguistik zu tun haben. Man sollte mehr lernen und tatsächliches Fachwissen lernen. Dozenten und Professoren sollten tatsächlich unterrichten und nicht eine dumme Präsentation nach der anderen anhören und sich zurücklehnen, davon lernt man als Student tendenziell eher wenig. Der ganze Studiengang ist wie ein Kindergarten und man lernt nur bei einigen wenigen Professoren tatsächlich etwas Wissenswertes. Der Anteil des Selbststudiums ist dadurch viel zu hoch. Zudem ist es kein Wunder, wenn alle Studierenden Ewigkeiten an der Uni sind und überziehen müssen, wenn die Organisation so schlecht ist und einem nichts vernünftig erklärt wird. Man nur so wenig Credits sammeln kann und aus überfüllten Seminaren wieder rausgeschmissen wird, wenn man noch nicht so lange studiert. Außerdem ist das Klima unter den Studenten seltsam. Vielleicht liegt das am Bundesland aber ich hatte an meiner alten Uni keine Probleme Freunde zu finden und hier redet man nicht miteinander und grüßt sich oft noch nicht mal. Des Weiteren nehmen die Studierenden anderer Fächer, die nur ein Seminar in Englisch besuchen müssen einem den Seminarplatz weg. Die Studienordnung ist total unübersichtlich und das die einzig Leistungsüberprüfungen Präsentationen sind, ist nicht zumutbar und verhältnismäßig (3 credits für die Vorbereitung einer ganzen Sitzung)
- Der erste Teil der Befragung war für mich als Lehramtsstudent lei-

der sehr unlogisch und überflüssig. Mit meinem Bachelorabschluss kann ich meinen Wunschberuf nicht ausüben. Leider wurde oft nur Bezug auf mein erst Fach (Sport) genommen. Wie in der Befragung zu erkennen bin ich mit diesem größtenteils zufrieden. Sehr unzufrieden bin ich hingegen über mein zweit Fach Biologie. Ich hätte mir eine ausführlichere Befragung zu diesem Teil erwünscht, um meine Haltung auch begründen zu können. Wurde nicht auf mein erst Fach hingewiesen, habe ich viele Fragen deutlich schlecht bewertet, weil Biologie ein großen teil meines Studiums einnimmt. Keinerlei Fragen gab es zum Erziehungswissenschaftlichen Teil meines Studiums, wieso wird dann in erst- und zweit- Fach unterteilt?

- Der kommunikative Anteil bei Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit kommt (in diesem Semester?) leider zu kurz/wird gar nicht bedient. Nach meinem Bachelor in Berufsorientierter Linguistik im unterkulturellen Kontext und der Studienbeschreibung hatte ich hier mehr auf diesen Zweig des Studienganges KoVaMe gesetzt, da dies auch meinem späteren Berufsweg und meinem aktuellen Nebenjob mehr entsprechen würde und ich das Studium genau wegen dem Kommunikationsanteil gewählt hatte, der mir in Berlin leider schon in den Beschreibungen zu kurz kam.
- Die "online" Bewerbung war kompliziert. Die Zulassung wurde erst sehr spät (1.10.) zugestellt. Die Einschreibung war sehr schwierig und langwierig. Die Zustellung der PUCK (und des Semestertickets!) erfolgte sehr spät. Diese hatte für mich sehr viele Unsicherheiten (Exmatrikulation an der vorherige Uni, Studentenstaus für Versicherungen, Wohnungssuche etc.) und Kosten (Extra kauf von Tickets um zu Uni zu pendeln) zur Folge. Zu dem konnte ich mich nicht für Kurse anmelden und an diversen Veranstaltungen und An-

gebote (Sprachkurse, Sportkurse) nicht nutzen. Die Verzögerungen in diesem Bereich waren der Uni zuzuschreiben.

- Die Atmosphäre im Prüfungsamt ist immer sehr angespannt. Der Gang dorthin ist jedes mal mit einem mulmigen Gefühl verbunden.
- Die Befragung an sich finde ich sehr gut, aber sie ist zu lang (die Zeitangabe zu Beginn ist nicht realistisch, man braucht mehr als 30 Minuten).
- Die Befragung ist etwas zu lang. Das Studium an der Uni Potsdam ist sehr gut, ich würde es jederzeit weiterempfehlen.
- Die Befragung ist etwas zu lang. Ich kann mir vorstellen, dass viele die Befragung auf halber Strecke abbrechen. Insgesamt muss ich sagen, dass insbesondere die Verteilung der Leistungspunkte von Fach zu Fach so unterschiedlich und teilweise nicht nachvollziehbar ist, dass das ganze System ad absurdum geführt wird. In Biologie bekomme ich teilweise für extremen Lern- und Arbeitsaufwand weniger LP's als in Erziehungswissenschaften für nur eine Vorlesung! Die Ermittlung der Modulnoten ist insbesondere in den Erziehungswissenschaften absolut unterirdisch. Dort wird einfach eine Klausurnote (Vorlesung mit 3 LP) auf ein 9 LP Modul umgelegt. Alle anderen Leistungen des Modules sind scheinbar egal. Wer sich so was ausdenkt gehört eingesperrt! Das ist nur ein Beispiel das zeigt, wie wenig durchdacht die Studienordnungen teilweise sind!
- Die Befragung ist sehr lang.
- Die Befragung war zu lang und detailliert. Ich kann mir vorstellen, dass deswegen viele die Befragung nicht zu Ende bringen und sie daher nicht so repräsentativ ist.
- Die Betreuung durch das Studierendensekretariat war unglaublich schlecht und hat mir und vielen anderen Studierenden den Einstieg ins Studium ungemein erschwert. Die MitarbeiterInnen ha-

ben die in den Dokumenten aufgeführten Möglichkeiten verdreht und ignoriert. Die vorläufige Immatrikulation wurde den meisten Studenten verweigert. (Aber auch nicht allen, was darüber hinaus eine ungerechte Behandlung darstellt) Weswegen viele noch bis zum 10 November kein Studentenausweis hatten und ihre Fahrten nach Potsdam selbst finanzieren mussten. Darüber hinaus finde ich die telefonische Sprechstunde, die gerade mal 4 Stunden in der Woche stattfindet zu wenig!!! Viele Studenten leben in Berlin und können nicht wegen jeder kleinen Frage nach Potsdam fahren. Insgesamt bin ich, und ich denke, ich spreche auch für meinen Studiengang, SEHR unzufrieden mit der Arbeit des Sekretariats.

- Die Betreuung für den Wechsel in den Master von einer anderen Universität sollte ziemlich verbessert werden. Man kommt hier hin und man hat keine Ahnung wie das mit Anmeldungen zu Prüfungen abläuft, was man wählen muss und wie die Organisation mit PULS MOODLE und der Bibi überhaupt abläuft.
- Die Bibliothek ist wirklich schlecht ausgestattet, mehr Fachliteratur wäre sehr nötig
- Die Einführungsveranstaltung für den Studiengang fand zu spät statt. Es wäre sinnvoller gewesen, wenn diese frühzeitiger statt gefunden hätte, sodass man detaillierte Informationen und Fragen zum Studium bekommt/stellen kann. Der Studiengang ist noch nicht bei PULS eingepflegt, sodass es häufig zur Verwirrung aufgrund der Scheine kommt. Da sollte es sowohl auf Seite der Studierenden aber auch Lehrenden eindeutiger geklärt werden, wie die Benotung in PULS abläuft.
- Die Fragen in dieser Befragung zu Eltern sollen nicht nur "Mutter" und "Vater" sagen. Manche Studenten haben einen alleinerziehenden Elternteil oder zwei Mütter oder zwei Väter. Ansonsten war es eine gute Befragung. Danke!

- Die Fragen über die Hochschulzugangsvoraussetzungen waren nicht klar. Als ausländische Studierende musste ich neben meinem Abitur aus der Ukraine 2 Jahre Uni nachweisen und die DSH machen.
- Die Internetseite zu meinem Studiengang ist etwas unübersichtlich. Das Modul Handbuch besteht nur aus vielen einzelnen, teils nicht mehr aktuellen Dateien. Es wäre gut, die Module in einer Datei darzustellen. Auch die möglichen Leistungspunkte, die man bekommen für z.B. Seminar+Vorlesung+Praktikum sind nicht immer aufgeschlüsselt. Der Plan für mein gesamtes Studium, den ich mir vor Studienbeginn gemacht habe, war so gar nicht möglich, weil es z.B. teilweise weniger Leistungspunkte gibt oder das Fach gar nicht mehr angeboten wird.
- Die Notenvergabe bei Referaten oder Hausarbeiten sollten transparenter gestaltet werden. Außerdem sollte die Note zeitnah nach Ablegung der prüfungsrelevanten Leistungen in PULS verbucht werden. Das dauert bei einigen Professoren und Dozentin einfach zu lange! Bei einigen Skalenbatterien der Befragung gab es nicht die Möglichkeit "weiß ich nicht" oder "nicht genutzt" anzukreuzen, sodass, wenn dies der Fall war, man das Item der Skala einfach auslässt und nichts ankreuzt.
- Die Organisation erscheint am Anfang sehr unübersichtlich. Es gibt Ungereimtheiten im Modulhandbuch, die nicht durch Prüfungsordnung abgedeckt sind; niemand weiß konkret was los ist. Ich studiere manche Module in der Hoffnung, dass es keine Konflikte mit der Studienkoordination oder dem Prüfungsamt geben wird. Lehrangebot ist inhaltlich groß, viele Veranstaltungen werden jedoch nur ein mal im Jahr angeboten (manche sogar nur alle zwei Jahre!). Viele zeitliche Überschneidungen meiner Wunschveranstaltungen. Ich werde das Studium aus diesem Grund nicht innerhalb von vier Semestern abschließen können.
- Die Planung der zu belegenden Module im gesamten Masterverlauf könnte besser erklärt. bzw. unterstützt werden, gerade für Studenten, die zum ersten Mal an einer Universität mit diesem Ausmaß an Freiheit bei der Kurswahl konfrontiert werden (ich habe meinen geplanten Studienverlauf unzählige Male geändert, weil keine Sicherheit herrschte, ob die Kurse angeboten werden, welche Kurse auf welche Module anrechenbar sind etc, auch nach der Hälfte meines Masterstudiums bin ich da tendenziell eher unsicher, ob meine Planung so funktioniert)
- Die Prüfungsordnung für experimental und clinical linguistics ist nicht aktuell und so konnte ich vor Beginn des Studiums nicht ausreichend informiert eine Entscheidung für den Studiengang treffen. Unser tatsächliches Studium weicht so sehr von der Prüfungsordnung ab und ist so schlecht organisiert, dass ich lange überlegt habe, zu wechseln, und gerade im ersten Semester sehr unzufrieden war.
- Die Seminare sind überwiegend zu voll. Bei 25–30 Teilnehmern kann keine Diskussion entstehen, die für das Fach jedoch wichtig wäre.
- Die Studienorganisation lässt an der Universität sehr zu wünschen übrig... ständige Überschneidungen (selbst im Fachbereich Biologie), Prüfungen die nicht im eingeräumten Prüfungszeitraum stattfinden, sondern im Vorlesungszeitraum oder Terminüberschneidungen bei Nachprüfungen (hauptsächlich bei den Erziehungswissenschaften). Aufgrund dessen, ist es schwierig, dass Studium in der vorgegebenen Zeit zu absolvieren!!! Auch zu wenig freie Plätze bei Praktika und SPÜs...
- Die Uni Potsdam begrüßt einen sehr schlecht. Es gibt nur eine Info Veranstaltung in der man kurz die neuen Mitstudenten sieht, danach verschwinden jedoch alle in ihre Kurse und man steht relativ alleine da. Wenn man nicht schon einen Festen Freundeskreis hat in Potsdam oder Berlin ist es sehr schwer kontakte aufzubauen. Dazu fühlt man sich einfach etwas alleine gelassen da keiner einem so richtig erklärt welche Kombination der Fächer am schlauesten für einen ist. Man muss sehr darauf vertrauen das man ältere Studenten trifft die einem einige Sachen erklären können. Dazu ist die Qualität der Kurse nicht gut und die Aufteilung auf Präsentation und eine Hausarbeit am besten noch eine schreckliche Gruppenarbeit bei der die hälfte nichts macht, ist nicht wirklich angenehm und vor allem nicht motivierend. Ich bin eher enttäuscht von dem Studium und bin aus meinem Bachelor einfach ein viel höheres Niveau an mitstudenten und Lehre gewöhnt.
- Die Uni Potsdam ist eine tolle Uni! Sorgen Sie für ein größeres Lehrangebot und dass sich die Zeiten nicht überschneiden. Es ärgert alle Studierenden erheblich, wenn die beiden besten/interessantesten Veranstaltungen bei einer geringen Veranstaltungsmenge zur selben Zeit sind. Es müssen mehr Busse und Bahnen fahren, üben Sie Druck auf die Bahn aus: Alle halbe Stunde MUSS ein Regio fahren, der bis Park Sanssouci/Golm durchfährt. Sorgen Sie für einen Unterstand am Bhf. Park Sanssouci, wir frieren uns im Winter den Arsch ab! Von der Lehre her bin ich sehr zufrieden, tolle Lehrende, sehr familiär.
- Die Universität Potsdam macht einen guten Job. Die FU hinkt bei der Betreuung deutlich hinterher, was etwas schade ist.
- Die Universität ist ein Verwaltungschaos. Permanente undurchsichtige Verwaltungsrichtlinien machen das studieren sehr frustrierend. Die Prüfungsanmeldung ist absolut undurchsichtig. Puls funktioniert absolut

- gar nicht. ... schlimme Verwaltung, Prüfungsamt etc
- Die Vermittlung von Praktika wird von vielen Studierenden als ein einziges Steine-in-den-Weg-legen empfunden. Die Vermittlerinnen in den Praktikumsbüros kommen den Studenten keinen Schritt entgegen, sondern machen viel mehr den Eindruck, als wollten sie ihre Machtposition ausnutzen. Diese Befragung ist viel zu lang. Eine Reduzierung würde sicher zu einer deutlich höheren Beteiligung führen.
 - Die Willkommensveranstaltung für Masterstudenten könnte etwas länger gehen und herzlicher sein. Das ist dann doch ein besonderer Tag ;-) kleine Campusführung und Kaffee mit Meet and Greet wäre schön sowie ein (Fach-)Vortrag eines Profs
 - Die Zulassung zu Modulen ist sehr schlecht- dadurch keine Gewährung in Regelstudienzeit fertig zu werden. Durchgehende Nichteinhaltung der Studienordnung von den Professoren. Hoher NC im klinischen Psychologie Master- selektiert Personen die Einzelkämpfer sind mit einem Mangel an sozialen Fertigkeiten, die später mal Psychotherapeuten werden wollen. gruselig! Fehlender Praxisbezug, kritische Hinterfragung der Lerninhalte, breite an Therapieverfahren auf VT reduziert.
 - Die spezifischen Fragen zum Erstfach wären für das Zweitfach nicht unerheblich gewesen für die Befragung.
 - Diese Befragung ist viel zu lang. Das ist total demotivierend. Schon vorherige Umfragen zum Bachelorabschluss, habe ich oft abgebrochen, weil es mich zu viel Zeit kostet.
 - Diesen Fragebogen betreffend sollten einige Sachen angepasst werden, was z.B. bei Studierenden des Lehramtes nicht zutrifft oder nicht präzise beantwortet werden kann.
 - Dringend was an der Orga des Prüfungsamtes tun!
 - Ein Einführungsprogramm wäre sehr von Vorteil für Studierende von anderen Unis.
 - Ein besonders wichtiger Entscheidungspunkt für das Masterstudium, waren Vorlesungen zu neuen Themenkomplexen und mit diesen der Austausch mit anderen Studenten, um neues Wissen zu erlangen und andere Sichtweisen einzubeziehen. Dass es Pflichtseminare gibt, in denen der Student lediglich ein Thema abholt und dies schriftlich bearbeitet ist meines Erachtens im Bachelor sinnvoll (um wissenschaftliches Arbeiten zu Erlernen), bringt mich jedoch im Master nicht weiter.
 - Ein großer Dank an alle Dozenten, die mich auf Grund meiner Vollbeschäftigung und der dadurch resultierenden extrem knappen Zeit sehr beim Studium unterstützt und mich motiviert haben, das Studium nicht aufzugeben.
 - Ein nicht unerheblicher Teil der Fragen ist für Lehramter unerheblich. Sehr nervig. ...
 - Eine Art Reihe von Einführungsveranstaltungen, auch für Master, so wie für Bachelor, wäre hilfreich!
 - Eine gute, wenn auch etwas lange Befragung. Mein Wunsch an die Uni Potsdam: längere Öffnungszeiten der Bibliotheken (oder zumindest einer der großen)
 - Einfachere Bewerbung für Potsdam Studenten wäre besser. Die Uni Potsdam könnte generell studentenfremdlicher werden (Klausurtermine, Rückmeldungsfristen, Formularbestätigungen etc.) Vor allem meine ich das Prüfungsamt und bestimmte Lehrstühle. Aber das Klausurenproblem, vor allem dass es für die Betriebswirte KEINE Nachschreibetermine innerhalb des selben Semesters gibt, muss sich ändern. Andere/ bzw. der Großteil anderer Universitäten bekommen das auch hin. Es erschwert das Studium und die Planung ungemein, wenn alle Klausuren innerhalb von zwei Wochen hintereinander geschrieben werden müssen und es nicht einmal die Möglichkeit gibt, wenn man durchfällt nach 3 oder 4 Wochen wiederholen zu können, um überhaupt die Regelstudienzeit einhalten zu können. Man kann auch mal krank sein, und hat dann nicht einmal die Chance die Klausur in dem selben Semester noch schreiben zu können, sondern muss deswegen ein Semester warten (ohne eine weitere Vorlesung oder Wiederholung gehabt zu haben) teilweise sogar ein Jahr! Vielen Dank für den Fragebogen. Ich hoffe die Kritik wird an der Universität aufgenommen und nach den bestehenden Möglichkeiten umgesetzt.
 - Einführungsveranstaltung/ Campusführung für neue Masterstudenten ausbauen und vor allem besser kommunizieren. Evtl. Einführungswoche implementieren. Klausuren auf jeden Fall besser planen!! (In diesem Semester 3 Klausuren an 3 aufeinanderfolgenden Tagen bei 2 Wochen Klausurenphase)
 - Einige der Fragen, die im mittleren Teil gestellt werden, sind für Lehramtsstudierende nicht sinnvoll. Da die Frage nach LA am Anfang gestellt wird, könnte man sie raussortieren. Der auf das LA bezogene Teil der Befragung war gut.
 - Eltern können auch in Rente oder Hausfrau sein. Oder nicht mehr leben. Oder man hat keinen Kontakt mehr und weiß nicht, was sie gerade arbeiten. Ich hätte mich gefreut vor dem Ausfüllen zu wissen, wie lange die Befragung dauert. Meine Frühstückszeit hat nicht dafür ausgereicht.
 - Ernährungswissenschaftler haben auf den Arbeitsmarkt schlechtere Chancen als vergleichbare Abschlüsse in artverwandten Studiengängen. Das ist frustrierend. Ungefähr 75 % der Studierenden der Ernährungswissenschaft haben keine Ahnung was sie danach damit anfangen. Es wäre gut

vor dem Studienbeginn darauf aufmerksam zu machen, denn Schulabgänger sind in der Regel naiv und blind und denken über sowas noch nicht nach! – Vielen Dank –

- Es gab für mich keine Studieneingangsphase. Es gab weder eine Informationsveranstaltung des Fachbereiches, noch wurde ich über eine Informationsveranstaltung seitens der Universität unterrichtet. Ohne Kenntnisse der Studien- und Prüfungsordnung wäre ich aufgeschmissen gewesen, insbesondere da einige Lehrkräfte diese anscheinend nicht kennen oder absichtlich falsch umsetzen.
 - Es gab keine Einführungsveranstaltung für Neuankömmlinge bei Masterbeginn im Sommersemester 14. Das war sehr schade, da ich meinen Bachelor nicht an der Universität Potsdam gemacht habe und beispielsweise die Systeme PULS oder Moodle nicht kannte. Außerdem hätte ich gerne einen Überblick über die einzelnen Module gehabt um mir meine Schwerpunkte am Anfang des Studiums setzen zu können.
 - Es ist dringend notwendig, das Studienangebot für Studierende mit Kindern/Familie zu verbessern, die unter Umständen auch zur Lebensfinanzierung arbeiten gehen müssen. Es gibt so gut wie kein Entgegenkommen seitens der Dozenten, obwohl die Uni Potsdam mit Familienfreundlichkeit wirbt und Benachteiligte gleichgestellt sein sollten. Mit Kindererziehung ist man den kinderlosen Studenten benachteiligt! Es ist nicht möglich, das Studium in der Regelzeit zu beenden. Zeitaufwändige Praktika mit täglicher Protokollabgabe, Nach-/Vorbearbeitungszeit stellen riesige Probleme dar (an anderen Unis haben studierende Eltern länger Zeit als ihre KommilitonInnen!). Durch Krankheit der Kinder kann man Module unter Umständen nicht abschließen, Alternativleistungen sind entweder nicht erlaubt oder von utopischem Arbeitsaufwand. Es ist dringend
- notwendig klare Regeln/Gesetze für die Gleichstellung aufzustellen, denn allein sind die wenigstens Dozenten gewillt Entgegenkommen zu zeigen.
- Es ist fast nicht möglich sein Studium in den vier Semestern zu beenden, da sich alle Module über mehrere Semester strecken. Dadurch muss man mehr Geld und Zeit investieren, was sehr schwierig ist. Der Aufbau ist nicht übersichtlich und dass die Prüfungen nicht über PULS angemeldet werden können und man keinen anständigen Transcript of Records vorweisen kann, ist in der jetzigen Zeit nicht nachvollziehbar.
 - Es ist in diesem Studium nicht möglich Praktika im Semester zu machen, sodass alle Praktika in der Vorlesungsfreien Zeit absolviert werden müssen, was zu einem Mangel an Zeit für die Prüfungen zu lernen, zu Arbeiten oder Freizeit führt. Weiterhin kann man dann nicht mal ein Praktikum in der Arbeitsgruppe machen, die dieses Modul anbietet, weil nicht genügend Plätze vorhanden sind bzw. gar keine Plätze vorhanden sind. Prüfungsanmeldungen über Puls sind teilweise nicht möglich, weil das Modul mit dieser Leistungspunktzahl nicht vorhanden ist. Es kommt einem vor, als ob Lehrende teilweise keine Lust haben sich mit Studenten auseinanderzusetzen.
 - Es ist schade, dass der Studiengang nächstes Semester eingestellt wird.
 - Es ist schwierig für die Studienplanung, wenn man aufgrund zu wenig bereitgestellter Praktikumsplätze nicht zu einem Praktikum zugelassen wird.
 - Es ist sehr schade und unüberlegt das Fach Kunst abzuschaffen.
 - Es muss separate Lehramt Mathematik Kurse geben. Ich habe alles über Numerik, Analysis, Zahlentheorie und vieles mehr gelernt, aber wie ich einem Schüler den
- Cosinus beibringe habe ich nie gehört. Diese Befragung ist zu lang. Ich habe sie nur gemacht, weil ich derzeit mehr Zeit habe.
- Es wäre hilfreich eine ähnliche einführende Erklärung wie beim Bachelor Studiengang durchzuführen. Es gab zwar eine Einführung, dort haben die Professoren aber eigentlich nur das Modulhandbuch vorgelesen. Dafür braucht man aber keine Veranstaltung. Eine Ansprechperson, die einem zwischendurch nochmal Fragen beantwortet wäre super. Im Bachelor war Fr. [REDACTED] immer hilfsbereit und hat uns viele Fragen beantwortet. Außerdem wäre es gut, wenn sich die Uni nicht mehr so quer stellt bei Bachelorarbeiten im Ausland, da mir dadurch eine einmalige Chance durch die Lappen gegangen ist.
 - Es wäre schön, wenn das erste Fachsemester nicht so überladen wäre. Wer arbeiten muss, um sich sein Studium zu finanzieren, hat in keinster Weise die Möglichkeit Vorlesungen vor-/nachzubereiten, da die Praktika so viel Zeit kosten. 80–90h Wochen (exklusive Vorlesungsvor-/nachbereitung) sind völlig normal – es gibt keinerlei Valenzen mehr für Sport, Freunde und Familie!!!!
 - Es wäre wünschenswert, wenn die Leistungen, die wir Studenten erbringen müssen innerhalb eines Moduls vom Umfang her vergleichbar sind. Beispielsweise muss ich in einem Seminar eine Seminarstunde halten, einen Kurzvortrag machen und eine Hausarbeit schreiben. In einem anderen Fach müssen Kommilitonen in 3er Gruppen einen 30-minütigen Vortrag halten. Wenn wir am Ende alle den gleichen Abschluss erhalten, dann wäre es sehr schön, wenn dieser auch von den Anforderungen her vergleichbar ist.
 - Etwas sehr persönlich! Das ist ja eher eine Demografie-Studie als eine Bewertung des Masters oder Masterbeginns.

- Fragebogen kürzen, um Dopplung zu vermeiden.
- Für Studierende die von einer anderen Universität zur Universität Potsdam wechseln, haben es schwer, da die Modalitäten ganz anders sind als bei anderen Universitäten. Es sollte dahingehend Ausnahmeregelungen geben.
- Für meinen Geschmack könnte man einige Fragen dieser Befragung zusammenfassen und kürzen. Die Befragung nimmt mehr Zeit in Anspruch, als vorgegeben. Ein echter Zeitdieb. Des Weiteren würde ich mir aus Sicht der Mitarbeiter des Prüfungsamtes und des Studiensekretariats mehr Lebenserfahrung wünschen. Nicht jeder Student passt in das Schema X. Nicht bei jedem liegt ein Arbeitsvertrag, etc. vor. Das Leben ist halt vielfältig und passt nicht in ein Schema. Ich habe diesbezüglich im Zusammenhang mit meiner Einschreibung sehr viele unfreundliche und dekonstruktive Mails der Mitarbeiter bekommen. Ein solcher Umgang mit "neuen" Studenten kann sehr demotivierend sein. . . . Vielleicht sollten sich die Mitarbeiter mal bewusst werden, dass sie eigentlich eine "Dienstleistung" erbringen. . . .
- Für mich ist es nicht verständlich, wie es geschehen konnte, dass die Mitarbeiter des Studiensekretariats das von mir mitgesendete Passfoto übersehen haben und es dann nicht geschafft haben, mich zu informieren. Dadurch hat sich mein Studienbeginn auf Ende November verzögert, so dass ich keine Kurse mehr belegen konnte und dieses Semester für mich verloren ist.
- Hatte mir erhofft, dass es eine Umfrage zu meinem konkreten Studienfach ist. Die Fragen waren mir zu allgemein.
- Hier könnte ich einiges schreiben. Aber hauptsächlich möchte ich Kritik am Studium selbst äußern. Denn der Grund, warum Lehrämter das theoretische Fachwissen erreichen sollen, aber kaum etwas zur Didaktik (egal in welchem Fach!) oder generell zur Lehrertätigkeit selbst erlernen, hat sich für mich noch immer nicht erschlossen.
- Ich bin sehr unzufrieden mit meinem Zweitfach Spanisch, da ich mich nicht gut ausgebildet fühle. In dieser Umfrage wurden keine Fragen zum Zweitfach gestellt.
- Ich empfinde es als sehr negativ und nachteilig den Studenten gegenüber, dass in der Studienordnung keine Pflichtpraktikas vorgesehen werden! Dies muss so schnell es geht angepasst werden! Theorie und Praxis sind sehr unterschiedlich & praktische Erfahrungen sind äußerst wichtig gerade im BWL Umfeld. Aufgrund der Einführung des Mindestlohns wird es Studenten der Uni Potsdam zunehmend schwerer gemacht ein Praktikum zu finden! Außerdem bin ich auch dafür, dass (zumindest im Master, wenn nicht auch im Bachelor) ein Auslandssemester Pflicht wird. Auslandserfahrungen sind genauso wichtig für die spätere Suche nach einem Arbeitgeber. Fehlende Auslandserfahrung und Praktikas erschweren die Jobsuche enorm und sind damit die größten Nachteile, die ich momentan mit der UP verbinde.
- Ich fand die fragen gut gestellt, man musste meist nicht lange überlegen und direkt eine Entscheidung treffen. Leider fand ich die Befragung etwas zu umfangreich (hat zu lange gedauert)
- Ich finde die Situation um Anke Bartels untragbar. Es kann nicht sein, dass nur eine Person für die gesamte Sprachpraxis mehrerer Studiengänge im BA und MA zuständig sein soll. Da ich schon mit meinem Modul fast fertig bin betrifft es mich nicht in direktem Maße, jedoch meine Kommilitonen.
- Ich finde es schade, dass sehr interessante Fächer von Dozenten/Professoren unterrichtet werden, die didaktisch leider sehr schlecht sind. Da vergeht die Freude am Fach. Fachliche Kompetenz besitzen alle sicherlich, aber beim Lehren geht es eben doch um mehr.
- Ich finde es schön solche Befragungen mitzumachen nur habe ich leider das Gefühl es bessert sich leider nichts. Man kann sich so sehr man will in der Uni bemühen und fleißig sein und am Ende des Semesters ist man doch nur eine Nummer und bekommt eventuell ein nicht bestanden reingewürgt. Das macht die ganze vorherige Bemühung und Motivation im Semester zu Nichte. :-)
- Ich fühlte mich zu Beginn des Masterstudium sehr allein gelassen und überhaupt nicht gut betreut. Führungen und ausführliche Infoveranstaltungen finden offenbar lediglich bei Beginn eines Bachelorstudiums statt, da ich meinen Bachelor jedoch an einer anderen Hochschule erlangt habe, musste ich mich allein bzw. mit Hilfe von Kommilitonen, die schon ein Bachelorstudium an der Uni Potsdam absolviert haben, durchschlagen. Fragen wie: Wo kann ich drucken? Wie/wo valide ich meinen Studiausweis? oder Wo liegt welches Haus? etc. musste ich mir alle selbst erarbeiten. . . .
- Ich hätte gerne etwas mehr zur Identifikation mit dem Unistandort Potsdam gehabt. Dies wurde zwar durch einige Fragen emittelt (z.B. Wohnsituation), jedoch entsteht durch die Nähe zu Berlin und die vielen Pendler eine Diskrepanz zwischen den Studenten. Ich als in Berlin wohnende Studentin habe das Gefühl, dass ich das richtige Unileben nicht richtig mitbekomme, da alles so verteilt ist.
- Ich konnte leider in der Info-Veranstaltung nicht wirklich alle Informationen bekommen die ich wollte, und habe immer noch viele fragen. Das Studium ist sehr interessant und die Dozenten sind qualifiziert und helfen mir weiter. Gutes Personal! Es stört mich dass

ich Scheine sammeln muss, da ich Angst habe sie in 1–2 Jahre zu verlieren. Bei anderen wird das ganz normal über PULS gemacht. am 4 Februar hatte ich bereits alles fertig was ich benötigte um meine gewählte Seminare zu bestehen. Ich wollte zu meinen Eltern fahren die nicht hier in der Nähe wohnen musste aber warten bis ich alle Scheine sammle.

- Ich möchte der Universität danken, dass ich diese Möglichkeit zum Masterstudium erhalten habe. Ich wünsche auch mehr das Zusammenarbeiten unter Studierenden, dass man sich nicht isoliert fühlt. Außerdem wünsche ich mehr Diskussionen und Fragen in Seminaren. Das neue Design von Mail.UP finde ich sehr gut. Viel Erfolg weiter!
- Ich wäre sehr viel zufriedener mit dem Studium, wenn die Bürokratie abgebaut werden würde und die Seminare viel kleiner wären!
- Ich wünsche mir im Fach Politische Bildung einen höheren fachwissenschaftlichen Anteil. Das Modul "Jugend und Familie" sollte nicht dieses Gewicht haben und idealerweise fakultativ sein.
- Ich wünschte mir: – stärkere Strukturierung des Studienprogramms, z.B. durch verpflichtende Kurse, bzw. weniger Austauschbarkeit; – mehr allgemeine Methodenkurse, evtl. 1 Einführungsveranstaltung + 1 Seminar; – Einhaltung der max. Teilnehmerzahlen; – deutlich frühere Veröffentlichung des Kursangebots; – mehr kurze Essays oder sonstige kleinere Prüfungsleistungen während der Vorlesungszeit (!); – zeitnahe Veröffentlichung von Noten, z.B. max. zwei Wochen, zumindest im Fall von Klausuren und Referaten.
- Ich würde mir insbesondere für Biologie mehr Bezug zur Unterrichtspraxis wünschen.
- Ich würde sehr gerne die Fragen auch für das Zweitfach beantworten, denn zwischen den Fächern

ist ein großer Unterschied. Meine Einschätzung für das Zweitfach wird nun überhaupt nicht berücksichtigt. Damit macht für mich diese Befragung wenig Sinn. Fragen zur praktischen Seminargestaltung sind in dieser Befragung nicht enthalten. Stichworte in diesem Zusammenhang: Teilnahmelisten/Respektvoller Umgang miteinander/VErgabe der Seminarplätze/Informationen zu den Kursen und Praktiken etc.). Ebenso ist der Bereich Prüfungsamt/Studierendensekretariat nicht aufgenommen. Dort kam es immer wieder zu Problemen und Falschankünften.

- Im Studierendensekretariat müsste mit einem eisernen Besen gekehrt werden. Das kundenfeindliche Verhalten reicht bis in die oberste Leitungsebene bzw. wird dort verteidigt. Nirgends war dort für mich eine Bereitschaft erkennbar, bei der eigenen Arbeit in anderswo selbstverständlichen Maße mitzudenken. So schlecht muss die Einstellung der Mitarbeiter trotz der vergleichsweise unattraktiven Arbeitsbedingungen in Brandenburg nicht sein. Bei den Universitäten im In- und Ausland, an denen ich bisher studiert bzw. geforscht/gelehrt habe, hatte ich dagegen einen guten bis sehr guten Eindruck vom Studierendensekretariat.
- Informationsveranstaltung zum Wechsel in den Master
- Insbesondere in der Philosophie ist im Rahmen der Regelstudienzeit schwerlich ein genügender fachlicher Überblick zu gewinnen, der es ermöglicht, den für eine Promotion mit dem erforderlichen weiten Blick auf die Materie zu gewinnen. Dadurch wird die akademische Überspezialisierung erzwungen und die Bedeutung der eigenen Forschungsarbeit über den akademischen Rahmen hinaus unmöglich gemacht.
- Insgesamt ist ein Studium an der Universität Potsdam nicht schlecht, allerdings kommt zumindest am Campus Griebnitzsee

“kein echtes“ Studentenleben wie in kleinen Städten wie Tübingen usw. zu Stande... Berlin ist Segen und Fluch. Zudem fällt es mir schwer Kontakt zu Kommilitonen zu halten, da es keinen festen Stundenplan gibt und man sich nur sehr selten sieht. Das gleiche Problem besteht mit Lerngruppen. Während des Schreiben von Hausarbeiten vereinsamt man... Dahingegen habe ich viele Freunde anderer Studiengänge, da ich im Studentenwohnheim wohne.

- Insgesamt muss man sagen, dass die Flut an Klausuren, die am Anfang der vorlesungsfreien Zeit auf einen wartet, unmöglich ist. Es ist nicht nachvollziehbar, dass innerhalb einer Woche alle Klausuren geschrieben werden müssen. Man hat auch keine andere Möglichkeit, als viele Klausuren zu schreiben, um die Regelstudienzeit einzuhalten. Auch finde ich die Art und Weise wie die Dozenten Klausuren stellen unbeschreiblich. Jeder Dozent denkt, dass sein Fach das Wichtigste im Leben ist. Wir als angehende Lehrer müssen aber mindestens drei Fächer studieren und da ist es einfach nicht möglich, wenn jeder Dozent diese Einstellung hat. Im Lehramtsstudium geht es darum einen großen Einblick in die Wissenschaften zu bekommen, aber ich muss nicht alle Details auswendig wissen, aus jeder wissenschaftlichen Richtung. Es ist mehr eine Bestrafung heute ein Bachelor/Master-Studium zu absolvieren. Es ist schlimmer als in der Schule. Man lernt nur für Klausuren, um die Zeit zu überstehen und nicht in Verzug zu kommen. Dinge die einen interessieren können aufgrund einer sinnlosen Studienordnung nicht belegt werden, oder werden nicht anerkannt. Hausarbeiten zu schreiben ist sowieso nicht möglich. Klausuren fragen wirklich nur Inselwissen ab und geben niemals die Quintessenz einer absolvierten Vorlesung wieder. Müsste ich mich heute noch einmal entscheiden wo ich mein Lehramtsstudium begin-

- nen sollte, dann würde ich versuchen eine Universität zu finden, die noch ein Staatsexamen anbietet, oder direkt in das Ausland gehen. Einfach nur enttäuschend!
- Interessante Befragung. Werden Ergebnisse veröffentlicht?
 - Kommentar: Ich habe vor meinem Studium an der PU ein Magisterstudium an der FU absolviert (Philosophie, Neuere deutsche Literatur, Linguistik); danach habe ich eine Promotion (ebenfalls an der FU) im Jahr 2012 abgeschlossen (Philosophie).
 - Kritik an der Studienorganisation: – dieses Semester hatte ich am gleichen Tag zwei schriftliche Prüfungen. Das habe ich so noch von keinem anderen Studiengang erlebt und empfinde ich als unnötige Belastung.
 - Kritik wurde am Anfang ausführlich beschrieben.
 - Kritik: Sehr unfreundliche, unkooperative Mitarbeiterinnen im Prüfungsbüro, per Email und persönlich.
 - Lehramtsstudium Praxisbezug viel zu wenig vorhanden Lehrveranstaltungen in beiden Fächern sollten auf das Unterrichten ausgerichtet sein, d.h. weniger Lehrveranstaltungen mit reinen Wissenschaftlern
 - Lehrerbildung: Training von Soft Skills muss verstärkt integriert werden.
 - Mein Hauptkritikpunkt ist, dass Lehramtsstudierende keine LPs in StudiumPlus-(ASQ)-Veranstaltungen erwerben können und damit weitgehend ausgeschlossen sind vom Curriculum, das wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben vermittelt. Dabei schreibt diese sehr große Gruppe von Studierenden im Schnitt genauso viele Hausarbeiten im Studium wie die Studierenden, die nicht auf Lehramt studieren. Das finde ich nicht nur ungerecht sondern auch schlichtweg empörend für die Universität Potsdam
- die sich so sehr um Exzellenz usw. bemüht, und deren wichtiges Standbein die Lehrerbildung ist.
- Mein Studium wäre attraktiver, wenn es mehr Praxis-Angebote sowie mehr Arbeitsangebote an der Universität gäbe – wobei ich mich nochmals informieren werde, inwieweit es doch noch womöglich unauffällige Möglichkeiten gibt, mich praktisch innerhalb meiner Studienzeiten an der Uni Potsdam fortbilden zu können.
 - Mir war nicht immer ganz klar, worauf sich die Fragen bezogen, da ich meinen Bachelor auch an der Universität Potsdam gemacht habe, war die Studieneingangsphase im Master für mich nicht weiter kompliziert und das gilt für andere Fragen ebenso, bei denen ich eher an die Zeit vor dem Beginn des Bachelors denken musste,
 - Möglicherweise wäre es denkbar, diese Befragung kompakter zu gestalten.
 - Nein, es war aber sehr interessant, dadurch alles auch selbst zu reflektieren! Vielen Dank!
 - Parkplätze sind notwendig; sauber, sanierte Toiletten!!!!!! Die Seminarräume müssen renoviert werden; Anglistik muss an PULS angeschlossen werden; die Uni muss moderner werden; STOPPT die Kündigungen der Dozenten!!!!!!! Es wäre wünschenswert, seine Leistungen anerkannt zu bekommen, in Form eines "Herzlichen Glückwunsches" seitens des Präsidenten. Der derzeitige Präsident gehört nicht an diese Uni! Er spielt sie kaputt! Scheiß Laden!
 - Prüfungsanmeldung über PULS ist meist umständlich für beide Seiten. Auch Scheine sollten als Alternative für die Zukunft bedacht werden.
 - PULS und Moodle sind nicht richtig organisiert. Prüfungsanmeldung und Überblick über erbrachte Leistungen nicht möglich. Modulhandbuch sehr unübersichtlich
- Schriftliches Material aktualisieren und in entsprechender Form anbieten. Es handelt sich um einen Masterstudiengang mit recht hohen Gebühren, dafür sind die Skripte z.T. peinlich (Formatierung, Übersichtlichkeit, Inhalt, Form – vgl. Einkommenssteuerrecht). Hier sollte dringend mehr Sorgfalt walten. Es ist kein Kunststudium! Das Angebot für "Online-lernen" erweitern. Der Vorlesungsraum H01 ist regelmäßig zu kalt. Klare Struktur bei den Vorlesungszeiten. (Verbindliche Startzeiten einhalten) Neue Medienformen (Podcast, Videoaufzeichnungen etc.) einbeziehen.
 - Sehr viele Fragen, da braucht es schon ne ganze Menge Idealismus Viele Fragen treffen auf ein gerade begonnenes Studium nicht zu oder sind nicht abschätzbar.
 - Speziell für MA Verwaltung: Für Leute die schon vorher an der Uni Potsdam ihren BA gemacht haben, machen manche Fragen keinen Sinn. Lehrmethoden: sind immer sehr klassisch (Referat und unverhältnismäßig viele Hausarbeiten), hier würde ich mir alternative Lehrformen (z.B. Planspiel) mehr wünschen Thema Praktikum: Ich finde es gut, dass das Praktikum nicht vorgeschrieben ist. Weniger gut finde ich, dass man ein Praktikum, welches weniger als 8 Wochen geht, nicht anrechnen lassen kann. Für mich als Praktikantin macht es oft keinen Sinn ein Praktikum über vier Wochen zu machen, weil der Lernzuwachs immer geringer wird. Dann mache ich lieber zwei 4-wöchige Praktika, welche ich mir aber wieder nicht anrechnen lassen kann. Im MA hat man keine Chance mehr auf Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Auch wenn man es freiwillig machen möchte, kann man sich nicht in die Kurse setzen, weil sie mit den BA Leuten komplett voll sind. An sich finde ich es gut, dass man im MA Ver auch fachübergreifende Kurse belegen und diese

sich anrechnen lassen kann. Allerdings macht es wenig Sinn, dass das MA-Kurse aus anderen Fächern sein müssen, weil dafür oft das Vorwissen fehlt (z.B.: Gibt es in VWL keine Einführungsveranstaltungen im MA, das wäre für mich ohne Vorwissen in dem Fach aber günstig und eine BA Veranstaltung, wo es Einführungskurse gibt, kann ich mir wieder nicht anrechnen lassen) Am Standort in Griebnitzsee fehlen Aufenthaltsräume für Freiblöcke etc. —> informelle Sitzcken wären prima für lockere Gruppenarbeiten und Selbststudium (z.B.: in der großen ungenutzten Halle in Haus 1 beim Haupteingang), denn immer gleich in die Bib hat zwanghaften Charakter Positiv sind die vielen Kooperationen der Uni und die Möglichkeit ins Ausland zu gehen Die Seminare im Modul "internationale Politik" sind so "durcheinander gewürfelt", dass man fast keine Chance hat, diese irgendwie aufeinander zu beziehen Die Betreuung durch die Studienfachberatung ist sehr gut

- Starr & leider unglaublich verschult !! unflexibel ! Dozenten gehen mit einem um, als wäre man noch im Abitur !?! Ein besseres Bewusstsein dafür das Erwachsene vor einem sitzen !
- Studienordnung und Modulhandbuch sollten aktualisiert werden. Es sollten nicht (fast) alle Vorlesungen+Prüfungen im ersten Semester stattfinden. Die Organisation der Module (insbes. sPPE) sollte verbessert werden.
- Studiumsentscheidungen fielen eher zum bachelor an, Master war für mich somit schnell entschieden
- Um meine Anregung ggf. besser verstehen zu können, sei kurz mein bisheriger Werdegang vorweggenommen: Abitur; Steuerfachangestellter; Abschlussfachbearbeiter, Wirtschaftsprüfungsassistent, stellvertretender Büroleiter; Bachelor Steuern- und Prüfungswesen; Honorar Dozent der

HWR (AO, KStG); Berufserfahrung von ca. 8 Jahren. Ich finde den Studiengang auch heute noch sehr interessant. Auch wenn sich für mich herauskristallisiert hat, ggf. auch durch mein intensives Bachelorstudium und Vorkenntnisse, dass es eher die Fächer des Unternehmensrechts sind welche interessant für mich sind, da mir die Steuerrechtsfächer nicht fundiert und intensive genug sind, um ggf. eine weitere Vertiefung aufzubauen, was aber ein Masterstudium abbilden sollte. Dieses Verständnis habe ich nun schon mitgebracht aber dennoch kann mich in einen unbedarften Studenten hineinversetzen. In Steuerrechtsfächern wird nur oberflächlich durchgeflogen, was ggf. durch die geringe Anzahl der Semester entsteht. Dennoch gibt es auch große Unterschiede in den Kompetenzen der einzelnen Dozenten. So ist mir bisher aufgefallen, dass Professoren und Professorinnen besser den Stoff vermitteln können als externe Lehrbeauftragte trotz Doktorwürden. Insbesondere das Fach Einkommensteuer wird meiner Ansicht nach mit viel zu wenig Stunden besetzt (leider werden teilweise diese wenigen Stunden von nicht unbedingt qualifizierten Lehrbeauftragten unterrichtet). Auch ist mir das hohe Maß an Selbststudium in diesem Lehrgang bewusst, dennoch besteht ein Mindestmaß an Lehrauftrag, meiner Ansicht nach. Kritisieren ist leicht, aber auch Vorschläge zu machen für Veränderungen, dass ist die Kunst. So möchte ich es wenigstens nicht unversucht lassen Vorschläge zu unterbreiten. Als Dozent für KStG muss man natürlich auch in EStG gut aufgestellt sein, so dass ich der Meinung bin, dass die Unterrichtsstunden für Einkommensteuer nicht ausreichen, dieses könnte kompensiert werden durch „Einführungskurs“ „Vertiefungskurs“ oder „Nachhilfekurse“, wie es im Bereich der Finanzbuchhaltung bereits erfolgt. Ich glaube das „Verstehen“ ist das Wichtigste im

Bereich Steuerrecht. Aus Rücksprachen mit vielen Kommilitonen und Kommilitoninnen wird vornehmlich der Stoff auswendig gelernt. Dieses hat für mich weniger Sinn, insbesondere im Bereich Steuerrecht, da dieser Bereich sehr volatile ist, was seine Gesetzeskontinuität betrifft. Gerne bin ich auch zum Austausch weiterer Anregungen bereit. Patrick Ferse

- Unbedingt PULS und Moodle bearbeiten. Diese beiden Seiten sollten wesentlich besser organisiert sein und besser zusammen arbeiten.
- Unglaublich lange! Uuuuuunglaublich. Zwar sehr gründlich, aber fast unmöglich zu Ende zu bringen.
- Universität Potsdam (BWL): die Uni muss sich unbedingt stärker internationalisieren in der Lehre, mehr Erasmus-Kooperationen im englisch-sprachigen Ausland abschließen (der Wille der Koordinatoren ist definitiv da, vielleicht stärkere Unterstützung durch Dekane usw.), mehr Praxisbezüge herstellen, mehr Praxiskontakte für Studierende herstellen, einige Lehrende müssen ihre Vermittlung von Lehrinhalten verbessern und die Studierende stärker von ihrem Fach begeistern sowie mehr aktuelle Erkenntnisse einbringen, mehr Gelder für einzelne Lehrstühle zur Bereitstellung von Tutorien usw. Universität (allgemein): leider wird es den Studenten häufig sehr schwer gemacht, die Uni in Form von selbst organisierten Veranstaltungen zu bereichern. Es gibt einige bürokratischen Hürden, es werden einem viele Steine in den Weg gelegt und die Mitarbeiter sind teilweise wenig kooperativ. Die Uni muss eigene Initiativen von Studenten viel stärker unterstützen, das Gespräch suchen. Nur so können beide Seiten profitieren und den Studienalltag für alle besser gestalten. Befragung: ungünstiger Zeitpunkt in der Prüfungszeit. Dadurch, dass viele Module/Veranstaltungen noch nicht abgeschlossen wurden, lassen sich

- zu einigen Fragen noch keine Aussagen treffen.
- Unzureichende Praxiserfahrungen vor dem Praxissemester, zu wenig Förderung der StudentInnen in Spanisch (Vorlesungen/Seminare wegen "Romanistik" fast alle auf Deutsch), keine Möglichkeit weiteres Fach dazu zu studieren/ im Master noch eines der beiden Fächer zu wechseln
 - Verbesserungsmöglichkeit für die Uni Potsdam: – Die Bibliothekszeiten sind sehr eingeschränkt Wieso ist es nicht möglich, am Wochenende in der Bibliothek zu lernen (am Neuen Palais bis 15 Uhr?, am Sonntag gar nicht?) – Wo kann ich mich hinsetzen, wenn die Bibliothek geschlossen ist? Es muss doch möglich sein, auch wenn kein Unibetrieb herrscht, sich an einen Platz in der Uni hinsetzen und arbeiten zu können. (Nehmen Sie sich bitte ein Beispiel an anderen Unis, z.B. Uni Köln) – Die Mensazeiten sind noch eingeschränkter als die Bibliothekszeiten. Viele Studenten haben ein Seminar von 14–16 Uhr und würden danach noch gerne etwas Vernünftiges (Warmes) essen, da sie danach in der Bibliothek lernen möchten. Dies ist jedoch bei Öffnungszeiten bis 15 Uhr nicht möglich. – Wieso gibt es am Campus Golm und Neues Palais keinen Bankautomaten? Könnte man die Unicard mit seiner EC-Karte am Automaten aufladen, gäbe es keine Probleme. Wenn man jedoch gerade ohne Bargeld unterwegs ist, steht man vor einem Problem und muss, um sich Essen in der Cafeteria zu kaufen, erst einmal in die Innenstadt zum nächsten Automaten fahren. Die Uni Potsdam könnte da wirklich etwas Geld in den Service für Studenten investieren.
 - Verbesserungsvorschläge für die Lehre (speziell in meinem Fach): Mehr institutionalisiertes Lernen in Kleingruppen (z.B. gemeinsame Projektarbeiten); Leistungsnachweise besser über das Semester hinweg verteilen und in zusätzlichen Formaten (also nicht nur Klausur/Hausarbeit/Referat sondern z.B. auch Kurzeassays, aktuelle Stunden, Lektürebesprechungen) sowie praxisnäher (Verfassen von Policy-Analysen, Pressemitteilungen etc.)
 - Viel zu langsam und uninteressant/ un kreativ!
 - Viele Fragen sind nicht auf ein Lehramtsstudium abgestimmt und somit zum Ersten schwer auszuwählen, weil ein Zusammenhang fehlt und zum Zweiten die Ergebnisse der Gesamten PEP Umfrage verzerrt werden könnten.
 - Vielen Dank für diese Befragung. Kritik: Die Befragung ist leider viel zu lang. Dies gilt auch hinsichtlich auf die Befragungen zur Evaluierung der Veranstaltungen zum Ende des Semesters. Ich finde es sehr wichtig, eine Rückmeldung zur Lehre in Potsdam zu geben. Leider sinkt meine Motivation aber kontinuierlich, wenn ich für einen einzelnen Fragebogen eine Dreiviertelstunde brauche. Bitte kürzen! Einige Fragen sind auch inhaltlich gedoppelt.
 - Was mich wahnsinnig gestört hat ist das PULS System. Warum ist es notwendig sich zu Veranstaltungen an zu melden? Warum kann man sich nicht einfach nur zu Prüfungen anmelden? Nach der Anmelde Frist wurden die Klausur Termine veröffentlicht und dann kam es natürlich zu Überschneidungen, so dass ich manche Veranstaltungen nicht weiter besuchen konnte. Andererseits konnte ich mich dann auch für keine Veranstaltung anmelden. Dies scheint mir völlig sinnfrei. Es wäre schön wenn sich das ändern ließe. Es wäre schön wenn man sich nur zu den Prüfungen anmelden müsste. Bitte dies dahingehend ändern. An anderen Hochschulen/Universitäten klappt das doch auch einwandfrei. Das Verbot von der Mitnahme von Rucksäcken in die Bibliothek ist auch seltsam. Es führt doch nur dazu, dass die Leute alles umfüllen und in anderen Taschen transportieren. Ist gibt doch Sensoren in den Büchern. Ein Modell wie es an der Bibliothek der Universität Karlsruhe herrscht wäre wünschenswert. Auch was das entleihen betrifft. Stichwort Automatisierung. Es wurden viele Kurse die bereits auf eine vorhergehende Veranstaltung aufbauen angeboten. Das Problem für mich als Fachfremden ist es dem Stoff zu folgen. So wird z.B. Intelligente Daten Analyse 1 für einige Veranstaltungen vorausgesetzt. Ich verstehe natürlich, dass sich der Stundenplan vorwiegend auf interne Studenten bezieht und daher für sie das auch alles kein Problem ist. Für mich verschiebt sich aber alles quasi um ein Semester.
 - Wie bereits ausführlich anfangs beschrieben, halte ich es für sehr wichtig die Immatrikulation für Studierende mit noch ausstehendem Bachelorzeugnis zu ermöglichen oder zumindest zu erleichtern (Moodle-Zugang, Mensa-Zugang, Semesterticket) Zu dieser Umfrage: Die Idee hinter dieser Umfrage finde ich gut, allerdings ist sie meiner Meinung nach viel, viel, viel zu lang. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man so eine repräsentativ hohe Teilnehmerzahl erreicht. Eine Reduktion auf die Hälfte der Fragen wäre meiner Meinung nach inhaltlich gut möglich gewesen ohne Themen auszulassen und hätte die Teilnahme sicher verdoppelt.
 - Zentrales Prüfungsamt sollte gerade zum Semesterende verlängerte Öffnungszeiten haben und genug Personal.
 - Zum Master – System sehr chaotisch. Eine Einführungsveranstaltung, die die Organisation des Studiums erklärt und darauf hinweist, dass manche Dinge wie Vergabe der LP willkürlich sind, wäre hilfreich.
 - Zum SoSe gibt es keine Einführungsveranstaltung für den Master BWL. Daher ist es anfangs schwer sich zu orientieren und andere Studenten kennen zu lernen.

- Zur Erhöhung der Lernqualität sollten Lehrende dazu verpflichtet oder zumindest dazu angehalten werden, die Vorlesungen/Veranstaltungen aufzuzeichnen (zumindest in Audio-Form), um sie nach der Vorlesung noch einmal nachvollziehen zu können, da im seltensten Fall die Informationsflut und -tiefe während einer Vorlesung sofort und vollständig aufgenommen werden kann (von Menschen). Die Lehrenden stehen natürlich vollständig im Thema, jedoch ist das Wissen für Studierende normalerweise neu, wodurch ein 90-minütiger Vortrag mit eventuell wenig aussagekräftigen Folien nicht komplett in dieser Zeit aufgenommen und verstanden werden kann.
- Zwar ist das Lehrangebot der Uni breit gefächert und vielfältig, allerdings wird es Studierenden verbaut, Spaß am Studieren zu haben. Viele Dozenten haben sehr viel Ahnung von dem, was sie unterrichten, und es ist schade, dass a) in FSL ein Kurs 3LP bringt (das bedeutet 9 Kurse im Semester plus Modularbeit, das sind 15 Stunden + 1,5 jeweils An und Abreise – dann sind wir bei 30 Stunden – Vor- Nachbereitung der Kurse je Kurs 1–2 Stunden und dann für jeden Kurs noch eine Prüfungsleistung.) Der Arbeitsaufwand ist einfach zu hoch für so einen Umfang an LP. Außerdem ist ein weiteres Problem, dass niemand sich für FSL-Studenten verantwortlich fühlt – zu Anfang des Semesters wurden wir gefragt, ob wir FSL Studis seien, weil der Kurs ja eigentlich für Anglisten ist. Es gibt einfach keine eigenen Kurse für diesen Studiengang und deshalb müssen wir uns mit den Restplätzen von anderen zufrieden geben. Die Kurse waren wieder hoffnungslos überbelegt, viele Male wurden Studenten (ohne Berücksichtigung des Studiengangs) raus geschmissen. So viel zum Thema ich schaff zehn Kurse in einem Semester. Nächstes Thema: Prüfungsamt. Die haben mir meinen Sprachkurs Chinesisch in den Bachelor geschrieben, obwohl der als Schwerpunkt für mein FSL Studium galt. Nach mehrmaliger Bitte, das in den Master einzutragen, kam irgendwann die Antwort "Ja, das machen wir zwar hier, aber jetzt ist das zu spät". Sechs LP für die Katz. Die Organisation der UP ist eine Katastrophe, aber das ist Ihnen ja bestimmt bereits bekannt. Es ist nur eine große Schande, dass man dadurch den Studenten das Studium verbaut. Ich hoffe, die übertriebene Bürokratie und Gleichgültigkeit bringt Ihnen auch weiterhin Brot auf den Tisch.
- das Masterstudium Geoökologie an der UP ist zu verschult, es erlaubt kaum Abweichungen vom Studienplan, Dozenten sind teils überengagiert !!! und unflexibel bei Verbesserungsvorschlägen, Prüfungsanmeldungen über Listen und nicht über Puls (Datenschutzmängel, da Matrikelnummern öffentlich zugänglich)
- das System mit PULS/moodle/Email ist unübersichtlich und unnötig kompliziert (zb die Tan-Liste, oder Anmeldungen etc.). PULS und das Prüfungsamt sind eine Katastrophe. Hat man eine Frage wird man hin- und hergeschickt und gerade mit der neuen Prüfungsordnung gibt es keinen Ansprechpartner und keine Hilfe. Economics ist sehr unflexibel, wenig Kursangebote die sich dann auch noch überschneiden! Prüfungsordnung nicht hilfreich zur Übersicht. Regelungen wie mindestens 90 credits für die Anmeldung zur Masterarbeit und das Kolloquium machen die Gestaltung des Studiums vor allem in Kombi mit einem Auslandsaufenthalt äußerst schwierig. Prozesse erscheinen mir ineffizient und aufwendig. Alles in allem bin ich sehr enttäuscht von der Organisation an der Uni, vor allem in Bezug auf Lehrveranstaltungen, Beratungshilfe und Prüfungen. schade.
- die Befragung ist ein bisschen lang. Sonst alles super!
- ersten Fragen ausversehen falsch beantwortet – Hochschulzugang: Note 2,4; Fächer: Mathe-Physik-Englisch. 2008
- genügend seminarplätze zuschaffen, um den Studierenden die Möglichkeit zu einem interessengeleiteten Studium zu ermöglichen.
- ich finde, dass die Umfrage etwas zu umfangreich ist.
- ich studiere ohne gültige Studienordnung, da die Veranstaltungen in der Studienordnung nicht angeboten werden. Es interessiert keinen das dies der Fall ist (und das ist schon so seid 4 Jahren!!!!)
- komplette Vorlesungsinhalte werden im 1. Semester vermittelt, keine Zeit um die Fächer entsprechend vorzubereiten
- mehr/besser organisierte Einführungsveranstaltungen für Masterstudierende zu Beginn des Sommersemesters bessere Schulung der studentischen Beratung (v.a. bei Schwerpunktwechsel) einheitlicherer (Web-)Auftritt der verschiedenen WiWi Lehrstühle eifacherer Überblick über die aktuelle Studienordnung und Kombinationsmöglichkeiten von Modulen
- stärker zum erziehungswissenschaftlichen Bereich abfragen, weil da einiges schief läuft und nicht fair ist.
- teilweiser schlechter Unterricht durch die Dozenten; nur ablesen vom Blatt oder der PowerPoint, wofür die Zeit zu schade ist; Anwesenheitspflicht ist auf Grund der Berufstätigkeit nur schwer einzuhalten; Zulassungsgebühren werden bei Abbruch nicht erstattet; man bekommt durch die Vorlesungen nur wenig Wissen zum Steuerrecht, weshalb die Anwesenheitspflicht abkömmlich wäre
- viele Fragen passen für MBA leider nicht sehr gut ist, dass man die Befragung jederzeit später fortsetzen kann, sonst hätte ich es wohl nicht geschafft, zeitlich Wie kommt man in den Genuss der Umfrageergebnisse?

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn im Master auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,4%) sind ledig, aufgeteilt in 60,7% mit PartnerIn und 31,7% ohne PartnerIn. 6,4% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

90,3% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 88,9% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 26,8% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 26,7% in Berlin. 8,9% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Anfang des Masterstudiums in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Master Lehramt	24%	24%	0%
	Master ohne Lehramt	75%	75%	0%
	Magister Legum	1%	1%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	3%	-2%
	Philosophische Fakultät	31%	34%	2%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	13%	15%	2%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	27%	23%	-4%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	26%	2%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	38%	32%	-5%
	weiblich	62%	68%	5%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	85%	91%	6%
	Ausland	15%	9%	-6%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Semester immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

*Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 6% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 29% aller Studierenden an der Befragung zum Masterbeginn teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 64%. Die Grundgesamtheit für die Darstellung der Rückläufe weicht um 14 Fälle vom Analyse-Sample ab, da sich diese 14 Befragten im Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium befanden.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Alle Abschlüsse
Anglophone Modernities in Literature and Culture		24% (11)		24% (11)
Arbeitslehre				0% (0)
Betriebswirtschaftslehre		28% (57)		28% (57)
Biochemie und Molekularbiologie		46% (31)		46% (31)
Bioinformatik		47% (8)		47% (8)
Biologie	49% (18)			49% (18)
Chemie	50% (5)	33% (9)		38% (14)
Clinical Exercise Science		22% (5)		22% (5)
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		35% (7)		35% (7)
Computational Science		20% (8)		20% (8)
Deutsch	26% (31)			26% (31)
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		4% (1)		4% (1)
Economics and Business		34% (12)		34% (12)
Englisch	32% (44)			32% (44)
Ernährungswissenschaft		38% (20)		38% (20)
Erziehungswissenschaft		64% (16)		64% (16)
Europäische Medienwissenschaft		30% (11)		30% (11)
European Governance and Administration		5% (1)		5% (1)
European Masters in Clinical Linguistics				0% (0)
Experimental Clinical Linguistics		42% (8)		42% (8)
Französisch	31% (11)			31% (11)
Fremdsprachenlinguistik		22% (29)		22% (29)
Geographie	24% (9)			24% (9)
Geoinformation und Visualisierung		55% (17)		55% (17)
Geoökologie		32% (21)		32% (21)
Geowissenschaften		28% (16)		28% (16)
Germanistik		33% (15)		33% (15)
Geschichte	36% (26)			36% (26)
Informatik	50% (1)			33% (1)
Integrative Sport-, Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft		50% (2)		50% (2)
Internationale Beziehungen		14% (16)		14% (16)
IT-Systems Engineering		14% (23)		14% (23)
Italienisch	33% (1)			33% (1)
Jüdische Studien		29% (5)		29% (5)
Jüdische Theologie		22% (2)		22% (2)
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		44% (4)		44% (4)
Kunst				0% (0)
Latein	50% (4)			50% (4)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	16% (4)			16% (4)
Linguistik		48% (12)		48% (12)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		45% (25)		45% (25)
Master of Business Administration		13% (3)		13% (3)
Mathematik	29% (8)	33% (2)		29% (10)
Militärgeschichte/Militärsoziologie – Military Studies		39% (7)		39% (7)
Musik	25% (6)			25% (6)
Ökologie/Evolution/Naturschutz		46% (29)		46% (29)
Osteuropäische Kulturstudien		16% (5)		16% (5)
Philosophie		40% (12)		40% (12)
Physik	25% (3)	32% (8)		30% (11)
Politikwissenschaft		32% (20)		32% (20)
Politische Bildung	33% (9)			33% (9)
Polnisch	33% (1)			33% (1)
Polymer Science		25% (1)		25% (1)
Psychologie		40% (60)		40% (60)
Public Management		2% (1)		2% (1)
Rechtswissenschaft			33% (10)	33% (10)
Romanische Philologie		37% (10)		37% (10)
Russisch	20% (3)			20% (3)
Soziologie		40% (24)		40% (24)
Spanisch	38% (10)			38% (10)
Sport	18% (17)			18% (17)
Unternehmens- und Steuerrecht		14% (16)		14% (16)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		26% (17)		26% (17)
Verwaltungswissenschaft		34% (36)		34% (36)
Volkswirtschaftslehre		20% (3)		20% (3)
Wirtschaft-Arbeit-Technik	27% (7)			27% (7)
Wirtschaftsinformatik und E-Government		48% (19)		48% (19)
Zeitgeschichte		55% (17)		55% (17)
Gesamt	29% (218)	29% (682)	33% (10)	29% (910)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Semester immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
AgrFoErn <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u>	Kunst <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u>
Ernährungswissenschaft	Kunst
Ökologie/Evolution/Naturschutz	Musik
Geistwiss <u>Geisteswissenschaften</u>	MathNat <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u>
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft	Biochemie
Anglophone Modernities in Literature and Culture	Biochemie und Molekularbiologie
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning	Biologie
Deutsch	Chemie
Englisch	Geographie
Europäische Medienwissenschaft	Geoökologie
European Masters in Clinical Linguistics	Geowissenschaften
Experimental Clinical Linguistics	Mathematik
Französisch	Physik
Fremdsprachenlinguistik	Polymer Science
Germanistik	Zelluläre und molekulare Biologie
Geschichte	
Italienisch	ReWiSo <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u>
Judentum und Christentum im Vergleich	Arbeitslehre/Technik
Jüdische Studien / Jewish Studies	Betriebswirtschaftslehre
Jüdische Theologie	Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft
Kommunikationslinguistik	Economics
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit	Economics and Business
Latein	Erziehungswissenschaft
Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde	European Governance and Administration
Linguistik	Executive Master of Public Management
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit	Internationale Beziehungen
Militärgeschichte/Militärsoziologie - Military Studies	Master of Business Administration
Osteuropäische Kulturstudien	Politikwissenschaft
Philosophie	Politische Bildung
Polnisch	Psychologie
Romanische Literaturen der Welt	Public Management
Romanische Philologie	Rechtswissenschaft
Romanistische Linguistik	Regionalwissenschaften
Russisch	Soziologie
Spanisch	Unternehmens- und Steuerrecht
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft	Verwaltungswissenschaft
Zeitgeschichte	Volkswirtschaftslehre
	Wirtschaft-Arbeit-Technik
Ingrwiss <u>Ingenieurwissenschaften</u>	Spo <u>Sport</u>
Bioinformatik	Clinical Exercise Science
Computational Science	Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft
Geoinformation und Visualisierung	Sport
Informatik	Sportwissenschaft
IT-Systems Engineering	
Wirtschaftsinformatik und E-Government	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>